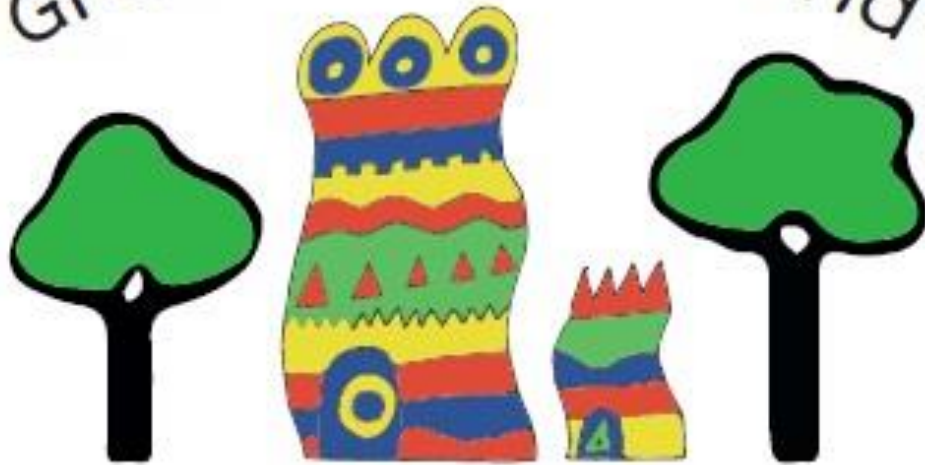


Grundschulverband



Elseaue

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1. Schularstellung.....	1
1.1. Einleitung	1
1.2. Leitbild	2
1.3. Pädagogische Grundorientierung.....	2
1.4. Bisherige Entwicklungsarbeit.....	2
1.5. Entwicklungsvorhaben	4
1.6. Fortbildungsplanung.....	4
2. Pädagogischer Schulanfang.....	5
2.1. Kita & Co.....	5
2.2. Family-Programm	6
2.3. Einschulung	6
2.4. Diagnose.....	7
2.5. Patenklassen	8
3. Individuelles Lernen und Leistungserziehung.....	8
3.1. Deutsch.....	8
3.2. Mathematik	12
3.3. Sachunterricht.....	13
3.4. Englisch	15
3.5. Kunst.....	16
3.6. Musik	17
3.7. Religionslehre	18
3.8. Sport	19
3.9. Individuelle Förderung.....	20
3.10. Hausaufgaben.....	22
3.11. Klassenarbeiten	23
3.12. Leistungsbeurteilung	23
3.13. Schule und Co.....	24
3.14. Digitale Medien	24
3.15. Schule mit Schwung.....	25
4. Gestaltung des Schullebens	25
4.1. Unsere Schule im Jahreskreislauf	25
4.2. Klassenfahrten	27
4.3. Klassenräume	28

4.4. Frühstück	28
4.5. Hofpause	28
4.6. Besondere Unterrichtsprojekte	29
4.7. Schulbücherei	30
4.8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt unseres Schulprofils	30
4.9. Schulsozialarbeit	32
4.10. Soziales Lernen	33
4.11. Schulordnung	36
4.12. Offener Ganzttag / Betreuung	37
4.13. Unterrichtsausfall, Vertretung	38
5. Erziehungsberechtigte im Schulleben	38
5.1. Elternmitarbeit	38
5.2. Beratung der Erziehungsberechtigten	38
5.3. Informationsaustausch	39
5.4. Lern- und Arbeitsmittel	39
5.5. Erziehungsvereinbarung	39
5.6. Schulvereine	40
5.7. Entschuldigungen	40
5.8. Übergang zu weiterführenden Schulen	40
5.9. Die Arbeit mit dem Wochenbuch	41
5.10. Feedbackkultur	41
6. Verschiedenes	42
6.1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	42
6.2. Ausbildung von LehramtsanwärterInnen	43

1. Schuldarstellung

1.1. Einleitung

Der Grundschulverbund Elseaue ist eine Offene Ganztagschule mit Gemeinsamem Lernen für Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Der Schulverbund hat zwei Standorte: den Verwaltungsstandort in Kirchlengern und den kleineren Schulstandort in Südlengern.

Derzeit ist die ein-zweizügige Schule in Südlengern für die meisten Kinder fußläufig zu erreichen. Einige Kinder kommen mit dem Bus aus Häver. Die drei- bis vierzügige Schule in Kirchlengern muss von einigen Kindern per Bus angefahren werden. Diese Aufteilung in zwei Standorte bietet im Hinblick auf wechselnde Schülerzahlen den Vorteil eines schulinternen Ausgleichs. Auch im Hinblick auf den Lehrereinsatz sind ein fächerspezifischer Ausgleich und eine Vertretung in Krankheitsfällen zwischen den Standorten möglich. Durch gemeinsame Konferenzen und Teamsitzungen ist diese Zusammengehörigkeit für das Kollegium präsent. Für die SchülerInnen wird dies im Alltag nicht so deutlich und muss immer wieder in den Blickpunkt genommen werden. Dies geschieht durch regelmäßige gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

Das Kollegium des Grundschulverbundes Elseaue besteht aus GrundschullehrerInnen, SonderpädagogInnen, SozialpädagogInnen, LehramtsanwärterInnen und wird ergänzt durch MitarbeiterInnen des offenen Ganztags. Jeder Standort hat einen Hausmeister und eine Sekretärin. Das Büro der Schulleitung befindet sich am Standort Kirchlengern. Konrektorin und Schulleiterin haben jedoch auch beide Präsenzzeiten am Standort Südlengern.

Im Schuljahr 2012/13 wurde am Standort Kirchlengern eine Klasse mit Gemeinsamem Lernen eingerichtet. Seitdem werden in allen A-Klassen Kinder mit erhöhtem oder sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit Regelschulkindern durch eine Sonderpädagogin und eine Grundschullehrkraft unterrichtet. An unserem Schulverbund arbeiten aktuell fünf SonderpädagogInnen. Jeweils ein Kollege/ eine Kollegin ist schwerpunktmäßig für einen Jahrgang zuständig und berät und unterstützt die KollegInnen des Jahrgangs.

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Schule den Offenen Ganztag, zunächst mit der AWO als Kooperationspartner, an. Zum Schuljahr 2007/08 wechselte der Kooperationspartner, Partnerin ist nun die evangelische Jugendhilfe Schweicheln. Das Angebot des offenen Ganztags findet in Kirchlengern und Südlengern statt.

Ein weiteres Betreuungsangebot sind die Randstundenbetreuungen, die ebenfalls an beiden Standorten angeboten werden. Alle Betreuungsangebote werden trotz der ländlichen Region, in der sich die Schulen befinden, rege in Anspruch genommen.

Bedingt durch viele Zuzüge in den letzten Jahren gibt es am Standort in Kirchlengern einen relativ großen Anteil (über 40%) an Kindern mit Migrationshintergrund. Das hat Auswirkungen auf den Unterricht, den Förderunterricht und die Elternarbeit. Auch gibt es immer wieder neue Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit keinen oder minimalen Deutschkenntnissen, die sowohl integrativ als auch additiv gefördert werden.

Das Raumangebot an beiden Standorten ist knapp bemessen. In Kirchlengern gibt es im Hauptgebäude 12 Klassenräume, drei Mehrzweckräume, von denen zwei mit dem Flur zu einem großen Forum umgestaltet werden können, eine Schulküche, das ehemalige Lernstudio, das als Förderraum und Schülerbücherei genutzt wird, eine Sporthalle, einen kleinen Außensportbereich mit 50m Laufbahn und Sprunggrube, drei Lehrmittlräume, den Verwaltungsbe- reich und den Schulhof auf zwei Ebenen mit verschiedenen Spielflächen und -geräten. Einige

Sitzecken auf den Fluren können ebenfalls für Unterrichtszwecke genutzt werden. Neben dem Hauptgebäude befindet sich seit 2021 ein mobiles Raumsystem auf dem Gelände, in dem zwei Klassen untergebracht sind. Die Randstundenbetreuung und der Offene Ganzttag haben ihre Gruppenräume auf der anderen Seite des Schulhofes in der Alten Schule sowie dem mobilen Raumsystem. In Südlengern gibt es acht Klassenräume, von denen einer als Mehrzweckraum und auch von der OGS genutzt wird, sowie einen weiteren Mehrzweckraum, einen Lehrmittelraum, eine Sporthalle, eine Außensportanlage, das Sekretariat, ein Lehrerzimmer, die Räume der Randstundenbetreuung im Dachgeschoss, den Pavillon der OGS und den großen Schulhof mit Spielflächen und Geräten.

1.2. Leitbild

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder mit gegenseitigem Respekt und Rücksicht begegnen, um gemeinsam zu lernen und miteinander umzugehen. Jeder Mensch soll so angenommen werden, wie er ist. Die gesunde und individuelle Weiterentwicklung eines jeden Kindes stehen dabei im Mittelpunkt.

1.3. Pädagogische Grundorientierung

An einer Schule kommen Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft zusammen. Es muss Regeln geben, die alle kennen und die von allen akzeptiert werden. Zu den Aufgaben der Schule gehört mehr als nur Wissensvermittlung: Sie trägt zur Entwicklung von Werten bei, fördert die soziale Kompetenz und hilft Kindern, sich im Alltag zu orientieren.

Um miteinander arbeiten und umgehen zu können, bedarf es der Toleranz, des Verständnisses und der Bereitschaft, andere Menschen anzunehmen und zu helfen wo nötig und möglich. Dabei steht sowohl die individuelle Persönlichkeit als auch die Gemeinschaft im Blickpunkt. Jedes Kind soll gefördert und gefordert werden und so weit wie möglich zu einem selbstständig lernenden Menschen erzogen werden. Entscheidend für das Gelingen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Wesentlich sind auch die Förderung und Erhaltung der Gesundheit. Dazu verhilft eine positive Arbeitsatmosphäre ebenso wie die Bewegungserziehung, eine gesunde Ernährung, die Streit-schlichtung sowie die Förderung der Selbststeuerung.

An unserer Schule versuchen wir diese Werte im Rahmen des normalen Unterrichts und innerhalb von Projekten sowie Aktionstagen von Beginn an zu vermitteln. Die Kinder befassen sich schon in der Schuleingangsphase intensiv mit dem Miteinander in einer Gemeinschaft. Dabei werden sie von ihren LehrerInnen, den SozialpädagogInnen und den Patenklassen unterstützt.

1.4. Bisherige Entwicklungsarbeit

Der Grundschulverbund Elseaue ist seit dem Schuljahr 2012/13 eine Schule mit Gemeinsamen Lernen. Eine Klasse jeden Jahrgangs in Kirchlengern besuchen sowohl Kinder mit, als auch ohne besonderen oder sonderpädagogischen Förderbedarf.

Seit Schuljahresbeginn 2005/06 ist die damalige Grundschule Kirchlengern/Häver in eine Offene Ganztagsgrundschule umstrukturiert worden. Das Ganztagsangebot gab es damals wie auch heute an beiden verbliebenen Standorten und findet in eigenen Räumen statt. Der AWO Kinderhort wurde aufgelöst.

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule am Projekt Schule & Co. des Kreises Herford zur pädagogischen Schulentwicklung teil. Zur Entwicklung des schuleigenen Förderkonzeptes nahm das Kollegium verschiedene Fortbildungen wahr. Zum einen fand eine

schulinterne Fortbildung zur Schuleingangsphase mit dem Schwerpunkt der Entwicklung des Zahlbegriffs statt. Hieraus wurden Elemente zur Diagnose und Förderung entnommen. Um der Entwicklung von Schreibstörungen vorzubeugen, wurden schulinterne Fortbildungen zu den Themen „Deutsch als Zweitsprache“ und „Phonologische Bewusstheit“ durchgeführt.

In den Jahren 2006 und 2008 nahmen wir an der Evaluation durch SEIS teil. Eltern, SchölerInnen, Lehrkräfte und MitarbeiterInnen wurden befragt und die Fragebögen extern ausgewertet. Durch die Schulkonferenz wurden Entwicklungsschwerpunkte aus dem Ergebnisbericht herausgefiltert und erste Schritte festgelegt. Im Anschluss an die erste Befragung betraf das vor allem den Bereich der Teambildung mit den MitarbeiterInnen des Offenen Ganztags. Regelmäßige Teamsitzungen und Teilnahme der pädagogischen MitarbeiterInnen führten hier zu deutlichen Verbesserungen in der Kommunikation. Arbeitsschwerpunkte nach der zweiten Befragung betrafen den Übergang von der Kita zur Grundschule und die Förderung individueller Begabungen. Dies wurde zum einen durch den Einstieg in das Projekt Kita und Co und zum anderen durch den Einsatz neuer Lehrwerke bewerkstelligt.

In den letzten Jahren haben wir uns intensiv mit dem Thema Gesundheit befasst. Insbesondere die Bewegungserziehung stand dort im Mittelpunkt. Dabei sind nicht nur der Sportunterricht von Bedeutung, sondern auch das Pausenspiel, die Bewegungspausen und kinästhetische Übungen. In Zusammenarbeit mit den Schulvereinen, der VHS im Kreis Herford und dem Familienzentrum werden Elternabende und Elternseminare durchgeführt, die unter anderem die Bedeutung von Bewegung für das Lernen herausstellen. Einige Kollegiumsmitglieder haben sich in dem Bereich Edu-Kinästhetik fortgebildet. So können entsprechende Übungen im Unterricht durchgeführt werden. Für die Pausen wurde verschiedenes Spielzeug angeschafft, das durch die Pausenbuddys an die Kinder ausgeliehen wird. Unterstützend wirken daneben Projekte wie der Verkehrszähler, Schule mit Schwung und Kids Vital. Ergänzend dazu wurde im Schuljahr 2009/10 der Bereich Ernährung stärker in den Fokus genommen. Die Schule nimmt inzwischen mit beiden Standorten am Schulobstprogramm des Landes teil, so dass jedes Kind in der Schule eine tägliche Portion Obst oder Gemüse erhält.

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es zwei weitere Projekte. Zum einen sind beide Standorte mit jeweils beiden Kitas im Ort am Projekt Kita & Co des Kreises Herford beteiligt, zum anderen nimmt unsere Schule am Projekt „Buddy- aufeinander achten, füreinander da sein, miteinander lernen“ teil. Um den Übergang zwischen Kita und Grundschule noch mehr zu harmonisieren, nimmt unser Schulverbund seit dem Schuljahr 2016/17 am Family – Projekt teil.

Das Buddyprojekt und mit ihm die Streitschlichtung durch SchülerInnen haben inzwischen ihren festen Platz im Schulalltag. Regelmäßig werden neue Kinder ausgebildet und nehmen ihre Aufgaben in den Pausen wahr. Gemeinsam wurden Regeln für das Miteinander im Gebäude und auf dem Schulhof erarbeitet und Spiele für die Pausen entwickelt. Neben den StreitschlichterInnen unterstützen die Pausenbuddys die Kinder während der Pausenzeiten durch Beratung und Spielangebote. In Projekten mit der Offenen Jugendarbeit Kirchlengern sowie Klasse 2000 werden alle Kinder in ihren Sozialkompetenzen geschult.

Im Jahr 2009/10 startete das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Im Schuljahr 2012/13 wurde im Jahrgang 3 das Projekt „Kinderknigge“ zur Förderung des bewussten und kooperativen Umgangs miteinander durchgeführt.

Durch den Verbund mit dem Standort Südlengern 2015/16 ergab sich eine neue Herausforderung. Der Prozess des Zusammenführens der beiden Schulstandorte zu einem Verbund ist seit der Schließung des Standortes Häver im Jahr 2016 inzwischen schon weit fortgeschritten.

Nach Einrichtung von Computerräumen wurde das gesamte Kollegium eingewiesen, um den Einsatz im Unterricht zu gewährleisten. Die beiden Medienbeauftragten unterstützen alle KollegInnen bei der Durchführung des Computerführerscheins in den verschiedenen Jahrgängen. Auf dem Weg zur Digitalisierung erhielten beide Standorte zu Jahresbeginn 2019 Schülersätze iPads. Das gesamte Kollegium wurde im Februar geschult und erhielt Lehrer-iPads. Ab dem Sommer 2019 standen fünf Touchscreens auf Rollwagen für die Arbeit in den Klassenräumen zur Verfügung. Seit Herbst 2020 ist jedes Kind und jede Lehrkraft mit einem iPad und jeder Klassenraum mit einem Prowise Smartboard ausgestattet.

Beginnend mit dem Schuljahr 2019/20 nimmt der Schulverbund an dem Pilotprojekt „Schule mit Schwung“ teil. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Ministeriums für Schule und Bildung in Kooperation mit der Unfallkasse NRW zur Förderung der exekutiven Funktionen, insbesondere der Selbststeuerung.

1.5. Entwicklungsvorhaben

Bisherige Projekte sollen fortgeführt und überarbeitet werden. Darüber hinaus bleibt das zentrale Thema die Arbeit unserer Schule als einem Ort des Gemeinsamen Lernens für Kinder mit verschiedenen Stärken und Entwicklungsschwerpunkten. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es Klassen, die von jeweils einer Grundschullehrkraft und einer sonderpädagogischen Fachkraft geleitet werden. Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es diese Teams in allen A-Klassen in jedem Jahrgang. Diese Unterrichtsteams entwickelten gemeinsam mit der Schulleitung ein Konzept zum Gemeinsamen Lernen. Durch sich verändernde Klassenzusammensetzungen bleibt dieses Konzept dauerhaft in der Entwicklung.

Ein weiterhin bedeutsames Thema ist die Digitalisierung. Die SchülerInnen werden durch den Einsatz von iPads im Umgang mit digitalen Medien geschult. Durch die Erweiterung der technischen Ausstattung wird es auch bei diesem Thema eine ständige Weiterentwicklung geben, die fortlaufend im Medienkonzept des Grundschulverbundes evaluiert und geplant wird.

Seit der Einführung der Rasterzeugnisse im Schuljahr 2017/18 werden diese fortwährend evaluiert und weiterhin angepasst.

In einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Bielefeld wird der Sachunterricht im Gemeinsamen Lernen besonders in den Focus genommen und weiterentwickelt.

1.6. Fortbildungsplanung

In den vergangenen Jahren haben regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen stattgefunden. Von diesen Fortbildungen sind wichtige Anregungen für die weitere Schulentwicklungsarbeit ausgegangen.

Folgende Themen wurden in letzter Zeit im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildungen behandelt:

- Schule & Co.
- Computernutzung
- Deutsch als Zweitsprache
- Kommunikation und Beratung
- Verdeckte Probleme beim Schriftspracherwerb (Phonologische Bewusstheit)
- Schulfach Glück mit Dominik Dallwitz-Wegner
- „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ mit Rudi Rhode
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Umgang mit auffälligen Kindern

- Gemeinsames Lernen
- Einführung in die Arbeit mit dem Lehrwerk Zebra im Fach Deutsch
- Unterrichten von Klassen mit Kindern mit Zuwanderungsgeschichte
- Kindeswohlgefährdung
- Aufsatzerziehung und Schreibkompetenz entwickeln
- Präventiver Mathematikunterricht: Rechenschwierigkeiten vorbeugen von Anfang an
- Teambuilding
- Handhabung von iPads
- Schulung exekutiver Funktionen durch Bewegung und Spiele
- Mikrofortbildungen zu Apps und zur Nutzung des digitalen Equipments

Zusätzlich haben sich einzelne KollegInnen in ihren Fachbereichen weitergebildet. Die Kenntnisse stellen sie dem Kollegium als Multiplikatoren zur Verfügung.

Bei der weiteren Planung stehen verschiedene Aspekte im Blickpunkt:

- Erste Hilfe (regelmäßige Auffrischung)
- Gemeinsames Lernen
- Hospitationen an GL-Schulen und an Förderschulen
- PIKAS
- Rechtschreibkonzepte
- Individuelle Förderung in den Fächern

2. Pädagogischer Schulanfang

2.1. Kita & Co

Im Schuljahr 2008/09 ist die Schule gemeinsam mit den Kitas in Kirchlengern in das Projekt „Kita & Co“ eingestiegen. Bewährte Veranstaltungen und Schritte auf dem Weg zur Einschulung wurden beibehalten. Neue, gemeinsame Vereinbarungen und Begegnungen werden geschaffen. So informieren die Kindergärten in Kirchlengern weiterhin gemeinsam mit den Grundschulen die Eltern der vierjährigen Kinder über die Grundlagen der Einschulung. Die Schulen werden über die Arbeitsweise in den Kindergärten informiert. Nach den Anmeldeterminen in der Schule nimmt die Schulleiterin Kontakt zu den Kindergärten auf. Es werden mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern, wenn möglich, problematische Einzelfälle besprochen und notwendige Fördermaßnahmen erörtert. Auch bei der Klassenbildung finden die Ergebnisse dieser Gespräche Berücksichtigung.

Vor den Sommerferien besuchen die künftigen KlassenlehrerInnen die Kinder im Kindergarten und laden diese zu einem Gegenbesuch in die Schulen ein.

Neu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen ErzieherInnen und Lehrkräften über die Arbeitsweise und besondere Projekte. Informationsabende für Eltern mit besonderer pädagogischer Thematik werden zum Teil gemeinsam angeboten. Kinder der Kitas und Schulkinder besuchen sich gegenseitig unter besonderen Themenstellungen (Abenteuerlandschaft in der Turnhalle, Vorlesestunden der Schulkinder, gemeinsames Musizieren und Singen, ...). Die Ausrichtung hängt auch von der Schwerpunktsetzung der jeweiligen Lehrkräfte ab. Bevor die Kinder zur Schule kommen, besuchen sie mit den ErzieherInnen die leere Schule. So können die zukünftigen Erstklässler ihre Schule ungestört von Schulkindern in Augenschein nehmen. Die Schulleiterin führt sie herum und zeigt und erklärt das Schulgebäude und beantwortet ihre Fragen.

Auf diesem Wege lernen die künftigen Schulkinder bereits die Räumlichkeiten und gewisse Rituale kennen. Für die ErzieherInnen ist es eine Chance, durch den Einblick in den Schulalltag eine Vorstellung zu bekommen, was ihre Schützlinge im nächsten Jahr erwartet. Die Lehrkräfte können durch den Einblick in die Arbeit der Kitas besser einschätzen, welche Vorerfahrungen die Kinder mitbringen. Der Übergang kann somit wesentlich harmonischer gestaltet und ein Bruch vermieden werden. Auch gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften und ErzieherInnen tragen dazu bei.

2.2. Family-Programm

Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt unsere Schule am Family-Projekt des Vereins Education Y teil, das im Rahmen von „Kita und Co“ durchgeführt wird.

Eine Erzieherin des Familienzentrums und eine Lehrerin des Grundschulverbundes Elseaue wurden dafür in drei Modulen ausgebildet. Jeweils von März bis Juni des Jahres werden dabei die Eltern der zukünftigen Schulanfänger in vier-fünf Treffen beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule begleitet.

Ziele dieses Projektes sind ...

- den Übergang von der Kita zur Grundschule zu erleichtern
- das Schulgebäude kennen zu lernen
- den Eltern und Kindern Ängste zu nehmen
- Fragen zu beantworten
- die Eltern in der Verantwortung für ihr Kind zu stärken
- Möglichkeiten zum Austausch zu geben

2.3. Einschulung

An unserer Schule haben wir als Kollegium folgenden Ablauf zum Einschulungsverfahren verabredet:

Jedes Jahr im Oktober/November werden die Erziehungsberechtigten und ihr Kind brieflich zu einem Schulanmeldegespräch eingeladen, damit wir das Kind kennenlernen. In Kleingruppen werden jeweils vier-sechs Kinder von einer Lehrkraft etwa eine Stunde lang pädagogisch angeleitet, während eine weitere Lehrkraft beobachtet und Notizen macht. Die Eltern erhalten anschließend eine kurze mündliche Rückmeldung. Die Schulleitung führt mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch zwecks Datenaufnahme, Rückfragen, Besonderheiten usw. Falls die Eltern es wünschen, wird außerdem ein Beratungsgespräch mit den beobachtenden LehrerInnen angeboten.

Im Falle von Auffälligkeiten werden die Eltern und das Kind zu einem Gespräch und einer weiteren Überprüfung durch die Schulleitung eingeladen.

Alle Kinder werden im Winter an einem weiteren Termin schulärztlich untersucht. Hier wird die Schulfähigkeit des Kindes aus medizinischer Sicht überprüft. Ein Erziehungsberechtigter ist dabei anwesend.

Im Frühjahr besuchen die zukünftigen KlassenlehrerInnen die Kinder in der Kindertagesstätte, stellen sich vor, arbeiten und spielen zusammen mit den Kindern und vereinbaren einen Besuch der Gruppe in der Schule.

Vor den Sommerferien laden die KlassenlehrerInnen und die Schulleitung alle Eltern zu einem gemeinsamen Informationsabend in die Schule ein. Den Erziehungsberechtigten wird die Klassenaufteilung bekannt gegeben und der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin vorgestellt. Diese/r

bespricht mit den Erziehungsberechtigten die anstehenden Termine und alles Wichtige vor Schulbeginn.

Der Auftakt zur Einschulung geschieht am 1. Schultag nach den Sommerferien mit einem abendlichen Einschulungsgottesdienst. Dieser wird von der Pastorin/dem Pastor mit Klassen vorbereitet und durchgeführt. Die eigentliche Einschulung geschieht am zweiten Schultag nach den Sommerferien. Dazu führen wir an beiden Standorten folgendes Programm in der Turnhalle durch:

Begrüßung der Eltern und Kinder durch die Schulleitung, bunter Rahmen mit Musik, Gesang und einer Aufführung einer 3. oder 4. Klasse.

Nach den Vorführungen findet die erste Unterrichtsstunde in der Klasse statt. In der Zwischenzeit organisieren Eltern des 2. Schuljahres (in Südlengern der Schulverein) eine kleine Bewirtung der Angehörigen der Schulanfänger. Anschließend werden die Schultüten überreicht und Fotos gemacht.

In den ersten Schultagen und –wochen wird eine behutsame, schrittweise Einführung in das Schulleben angestrebt: Kennenlernen des Hauses und des Schulhofes und der dazugehörigen Regeln mit Hilfe der Patenklasse und der Paten aus den höheren Klassen. Außerdem wird die Klassengemeinschaft durch gemeinsame Spiele, die Gestaltung des Raumes und Vereinbarung erster Regeln gefördert. Zum besseren gegenseitigen Kennenlernen wird in den ersten Wochen oft in zwei Teilgruppen gearbeitet.

2.4. Diagnose

Anmeldung und Gruppenuntersuchung

Im Herbst melden die Erziehungsberechtigten ihr Kind an der Grundschule an. Sie erhalten eine Einladung zu einem Nachmittagstermin. Dort führen zwei Lehrkräfte 60 Minuten lang einen Diagnostest durch, der Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder geben soll. Getestet werden die Grobmotorik, die Feinmotorik, die Körperwahrnehmung, die auditive Wahrnehmung und die Merkfähigkeit, das Sprachverhalten, die taktile Wahrnehmung, die Fähigkeit der Kinder logische Reihen und fehlende Elemente zu ergänzen und ihre numerischen Kenntnisse. Besondere Aufmerksamkeit wird während des gesamten Tests auf das Sprachverhalten und -vermögen gelegt. Den Vorteil einer Gruppenuntersuchung sehen wir besonders auch in der Beobachtbarkeit des Sozialverhaltens. Die direkte Vergleichsmöglichkeit zwischen mehreren Kindern erleichtert beispielsweise auch die Einschätzung der Schulfähigkeit bei vorzeitig einzuschulenden Kindern.

Sprachstandsuntersuchung

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, bei denen Unklarheiten bezüglich ihrer Deutschkenntnisse und der Teilnahme an Sprachtests in der Kita bestehen, werden zusätzlich getestet. Bei geringen Deutschkenntnissen, aber auch bei leichteren Schwächen sollen die Kinder an einem Deutschkurs teilnehmen. Falls sie bereits an einem Kurs in der Kita teilnehmen, tauschen wir uns mit dem Kursleiter/ der Kursleiterin über ihre Einschätzung und unsere Testergebnisse aus.

Förderdiagnostik und Förderung im Bereich Deutsch

Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, alle Kinder in der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) auf der Grundlage des festgestellten Lernstandes individuell zu fördern und damit die Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Bis zu den Herbstferien führt die Sozialpädagogin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen eine Lernstandsdiagnose durch. Enthalten ist die Überprüfung des phonologischen

Bewusstseins, indem die Kinder Anlaute unterscheiden, Reimwörter erkennen und Silben hören sollen. Sie sollen bei einem Bilddiktat Arbeitsaufträge verstehen und zu Bildergeschichten erzählen können.

Stolperwörterlesetest

Dieser Test wird zum 1. Mal am Ende des ersten Schuljahres durchgeführt, denn er setzt den Abschluss des Leselehrgangs voraus. Er erfasst Lesetempo, Genauigkeit sowie Verstehen und entschlüsselt, inwieweit Kinder den Sprache-Schrift-Zusammenhang verstanden haben.

Förderdiagnostik im Bereich Mathematik

Ebenfalls im Rahmen der Eingangsdiagnostik während der ersten Schulwochen werden die Aufgaben 1-16 der Lernstanddiagnostik aus dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ eingesetzt. Bei diesem Verfahren werden in Kleingruppen folgende Bereiche überprüft: Visuelle Wahrnehmung, Menge-Zahl-Zuordnung, Rechnen bis 10, Rechnen bis 20. Entdeckt werden dabei nicht nur die Fehler, sondern auch ihre Ursachen. Auf diese Art werden nicht nur die Kinder herausgefiltert, die einen besonderen Förderbedarf haben, sondern auch die leistungsstarken Kinder. So dass man diesen Kindern durch anschließende Maßnahmen gerecht werden kann.

Weitere Bereiche der Förderdiagnostik

Im Rahmen des Sportunterrichts werden die motorischen Kompetenzen und die Orientierungsfähigkeit beobachtet und festgehalten. Darüber hinaus führt die Sozialpädagogin Tests zur Feststellung der Feinmotorik und Wahrnehmung durch.

2.5. Patenklassen

Damit sich die neu eingeschulten Kinder schnell in der Schule und das Schulleben einfinden und mögliche Ängste gegenüber der neuen Umgebung, Personal oder älteren SchülerInnen aufgehoben werden, bekommt jede erste Klasse eine Patenklasse. Das kann ein zweites, drittes oder viertes Schuljahr sein. Mit diesen Paten werden gemeinsame Aktivitäten wie Basteln, Spielen, Frühstück, gemeinsame Unterrichtsstunden und Unterrichtsprojekte unternommen. Jeder Erstklässler/ jede Erstklässlerin bekommt einen festen Paten/ eine feste Patin, mit dem er/ sie z.B. die Pause verbringt oder den er/ sie bei größeren und kleineren Problemen um Hilfe bitten kann. Häufig wird diese Patenschaft durch einen selbst gestalteten Patenausweis dokumentiert.

3. Individuelles Lernen und Leistungserziehung

An unserer Schule wird der Fächerkanon im vollen Umfang unterrichtet. Grundlage der Unterrichtsinhalte und -gestaltung sind die Rahmenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen, die von den KollegInnen umgesetzt werden. Schwerpunkte des Unterrichts sowie Maßstäbe der Leistungsbeurteilung werden von den Fachkonferenzen vereinbart und finden sich in den schulinternen Lehrplänen, die ebenfalls von den Fachkonferenzen entwickelt wurden.

3.1. Deutsch

3.1.1. Rechtschreiben

Ziel des Rechtschreibunterrichtes in der Grundschule ist es, tragfähige Grundlagen für die nachfolgenden Schuljahre zu legen. Der Rechtschreibunterricht darf keinesfalls vernachlässigt werden; er darf aber auch kein erdrückendes Übergewicht im Lernbereich Sprache erhalten, etwa durch Ausrichtung der Arbeit auf das ausschließliche und alles andere beherrschende Diktatschreiben. Das „richtige“ Schreiben gilt für uns als durchgängiges Prinzip in allen Unterrichtsbereichen. In jeder Unterrichtsstunde ist somit „Rechtschreiben“ von Bedeutung.

Jeder Jahrgang arbeitet mit dem Unterrichtswerk Zebra (Klett Verlag), das sich an dem FRESCH-Konzept anlehnt. In ihm werden altersgemäß alle wichtigen Rechtschreibphänomene systematisch behandelt. Das Unterrichtswerk ist so aufgebaut, dass die SchülerInnen ihrem individuellen Lerntempo entsprechend daran arbeiten können. Die SchülerInnen lernen Rechtschreibstrategien kennen, die in allen vier Schuljahren wiederholt, vertieft und angewendet werden. Hierfür stehen zusätzlich ReLv-Materialien zur Verfügung.

Im Bereich des Förderns und Forderns werden differenzierende Materialien aus anderen Lehrwerken, wie zum Beispiel "Orthografikus"(Finken Verlag), „Rechtschreiben“ (Jandorf Verlag) und „Richtig schreiben“ (Klett) sowie Lernapps für die Arbeit an den Tablets eingesetzt.

Die Kinder sollen durch die Vermittlung und Übung der Strategien eine Vorstellung davon bekommen, dass die Rechtschreibung geordnet und überschaubar ist und dadurch Sicherheit gewinnen.

Großer Wert wird auf den Aufbau eines tragfähigen Grundwortschatzes gelegt.

Wir sind davon überzeugt, dass ein unauflösbarer Zusammenhang zwischen einem erfolgreichen Rechtschreiblernen und der richtigen Wahl der Ausgangsschrift besteht. In der Schuleingangsphase lesen und schreiben die Kinder seit dem Schuljahr 2022/23 zunächst Grundschrift. Nach Abschluss des Grundschriftlehrganges erfolgt die Einführung der Schulausgangsschrift. Die klare und übersichtliche Form wird im 2. Schuljahr dauerhaft gefestigt und gesichert, bevor dann in den nachfolgenden Klassen 3 und 4 die Schreibfähigkeiten der Kinder unter Einbeziehung individueller Ausprägungen gepflegt und weiterentwickelt werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben aufzubauen, damit an den weiterführenden Schulen erfolgreich weitergearbeitet werden kann. Das beinhaltet:

- Kinder können lesbar und deutlich schreiben
- Kinder können abschreiben
- Kinder können selbstständig mit Lernwörtern üben und verfügen über einen Grundwortschatz
- Kinder können Wörter nachschlagen
- Kinder können Texte kontrollieren und korrigieren
- Kinder kennen und wenden die erlernten Strategien selbstständig an
- Kinder denken über Rechtschreibung nach

Leistungsbewertung

Das Klassendiktat im herkömmlichen Sinne hat durch den veränderten Rechtschreibunterricht seinen früheren Stellenwert verloren. An die Stelle der bisherigen benoteten Diktate treten vielfältige Leistungsüberprüfungen wie Korrekturaufgaben, richtiges Abschreiben und geübte Teilfähigkeiten aus den Bereichen Rechtschreiben und Grammatik sowie Übungen zur Anwendung der erlernten Strategien. Bewertungsgrundlage für die Feststellung, wie weit ein Kind auf dem Weg zur normgerechten Schreibung ist, sind die HSP (Hamburger Schreibprobe) und die vom Kind verfassten eigene Texte. Diese werden dazu immer wieder einer qualitativen Fehleranalyse unterzogen.

3.1.2. Lesen

Im Rahmen des Deutschunterrichts nimmt die Leseförderung einen wichtigen Raum ein. Ab Klasse 1 werden „Lies mal -Hefte“ (Jandorf Verlag), Leseschritte (Finken Verlag) sowie weitere Materialien zur Förderung des frühzeitig sinnentnehmenden Lesens eingesetzt. Zudem besitzt

unsere Schule eine große Anzahl von Ganzschriften, die für den Leseunterricht genutzt werden. Darüber hinaus können die Kinder an beiden Standorten in der kleinen aber gut sortierten Schulbücherei regelmäßig Bücher lesen und ausleihen.

Ab Klasse 1 beginnt an unserer Schule der Lesclub. Dies ist ein Angebot, das überwiegend durch die Sonderpädagogin des Jahrgangs betreut wird. Kinder, die Schwierigkeiten im Leselernprozess zeigen, werden besonders unterstützt und erhalten eine zusätzliche individuelle Leseförderung, die mit dem Elternhaus besprochen wird.

Doch nicht nur die reine Lesetechnik spielt eine Rolle. Große Bedeutung kommt vor allem dem verstehenden Lesen zu. Dies stellt häufig ein Problem für Kinder mit unvollständigen Deutschkenntnissen dar und muss somit besonders intensiv trainiert werden.

Bei der Arbeit mit den Tablets steht allen Klassen das Programm Antolin zur Verfügung. Dort können erworbene Kenntnisse beim Lesen getestet und inhaltliche Fragen zur vorherigen Lektüre, aber auch zu den Lesetexten aus dem Zebra-Lehrwerk, beantwortet werden. Für viele Kinder ist dies ein Ansporn die Lesetexte oder auch eine etwas anstrengende Lektüre zu Ende zu bringen und ihr Wissen am Computer zu beweisen. Zudem gibt es weitere Lernapps die auch zur individuellen Förderung hinzugezogen werden.

Auch die Nutzung der Klassenbüchereien und die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei fördert unser Ziel, die Kinder zum Lesen zu motivieren. In Kooperation mit der Gemeinde finden zum einen regelmäßige Leseprojekte in der Gemeindebücherei für Grundschul Kinder statt und zum anderen besteht die Möglichkeit, diese Leseprojekte im Klassenverbund in Anspruch zu nehmen.

Einmal pro Schuljahr findet an beiden Standorten unser „Lesetag“ statt, an dem die Kinder jahrgangsübergreifend in kleinen Gruppen projektorientiert an einem zuvor gewählten Buch arbeiten.

In jedem Frühjahr nimmt unsere Schule außerdem an einem Lesenachmittag der Gemeinde Kirchlengern teil. Jeweils zwei Kinder aus den Klassen 2-4 können dort aus einem selbst gewählten Buch vor einem kleinen Publikum vorlesen. Im Unterschied zu anderen ähnlichen Veranstaltungen handelt es sich nicht um einen Wettbewerb. Die Kinder lesen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sie lesen der Zuschauergruppe vor, sind stolz, als Vertreter oder Vertreterin ihrer Klasse auftreten zu dürfen und gehen in jedem Fall mit einem Erfolgserlebnis und einem Buchgeschenk nach Hause.

Leistungsbewertung

Grundlage für die Leistungsbeurteilung im Lesen ist die kontinuierliche Unterrichtsbeobachtung. Dabei werden individuelle Lernfortschritte berücksichtigt, sowie das sinngestaltende und das sinnentnehmende Lesen bewertet. Weiterhin werden Lernzielkontrollen zum Leseverständnis, wie zum Beispiel der Potsdamer Lesetest und der Stolperwörterlesetest herangezogen.

3.1.3. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Der **mündliche Sprachgebrauch**, ist nicht ausschließlich Thema des Deutschunterrichts. In allen Unterrichtsfächern erweitern die Kinder ihren Sprachschatz. Sie lernen sich angemessen auszudrücken, Wertschätzung und konstruktive Kritik zu äußern, Sachverhalte richtig darzustellen, und eine Fachsprache zu gebrauchen. Eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung des eigenen Wortschatzes ist das konzentrierte Zuhören. Unsere SchülerInnen werden im Unterricht durch verschiedene Übungen darin geschult, sich auf mündliche Phasen einzulassen, Gehörtes aufzunehmen und darauf angemessen zu reagieren.

Im Deutschunterricht reflektieren die SchülerInnen ihre Sprache und ihren Sprachgebrauch. Sie erlernen Gesprächsrituale und Einbeziehung des Gesprächspartners in relevanten alltäglichen Situationen. Sie planen Sprachhandlungen, stellen Regeln dafür auf und entwickeln Gesprächsstrategien. Dabei ist besonders in diesem Bereich die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Auge zu behalten.

Auch für zurückhaltende Kinder und solche mit geringem Wortschatz müssen herausfordernde Sprachanlässe geschaffen werden.

Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, verfügen oftmals über einen eingeschränkten Wortschatz und dadurch über ein begrenztes Sprachvermögen. Es gilt hier, das Verständnis der Wörter in ihren Kontexten gezielt anzubahnen und angemessen zu wiederholen. (siehe 3.9.7. DaZ)

Die Entwicklung des **schriftlichen Sprachgebrauchs** beginnt mit der Einschulung. Schon nach einigen Wochen sind die Kinder in der Lage, mit Hilfe einer Anlauttabelle erste Wörter und Sätze zu schreiben. Grundlage für erfolgreiches Schreiben ist die phonologische Bewusstheit. Somit wird im Anfangsunterricht angestrebt, Wörter auf ihre lautlichen Bestandteile hin abzuhören. Später werden den SchülerInnen die Fähigkeiten vermittelt, die sie benötigen, um Texte selbstständig zu planen, kriteriengeleitet aufzuschreiben und zu überarbeiten.

Leistungsbewertung

In Klasse 1 und 2 erfolgt die Leistungsbeurteilung zunächst überwiegend im mündlichen Bereich. Später wird der schriftliche Bereich anhand der freien Texte und Geschichten, die die Kinder im Laufe der Zeit verfassen, bewertet. Durch langfristige, kontinuierliche Beobachtung wird die individuelle Schreibentwicklung begleitet. In den Jahrgängen 3 und 4 werden verschiedene Aufsatzformen im Unterricht mit den Kindern geübt und anschließend anhand zuvor erarbeiteter Kriterien bewertet.

Zeugnisnote Deutsch für die Jahrgänge 3 und 4:

Die Gesamtnote Deutsch in den Klassen 3 und 4 setzt sich aus den oben beschriebenen Kompetenzbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben zusammen.

3.1.4. Rechtschreibschwäche (LRS)

Wie an allen anderen Grundschulen des Landes, gibt es auch bei uns Kinder, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden.

Grundsätzlich sehen wir in einem sehr sorgfältig durchgeführten Lese- und Rechtschreiblehrgang die entscheidende Bedingung dafür, dass Problemen vorgebeugt wird. Der Aufbau einer positiven Lernstruktur („Ich kann gut lesen und es macht mir Freude, etwas richtig und geordnet niederzuschreiben.“) ist das pädagogische Kernstück unserer Arbeit.

Der Umgang mit Kindern, die jedoch besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens haben, wird durch den Erlass des Kultusministers vom 19.07.91 geregelt. Alle SchülerInnen, bei denen besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben festgestellt werden, haben einen Anspruch auf zusätzliche schulische Fördermaßnahmen.

Zur Förderung der Lesefertigkeit werden differenzierte Lesetexte (z.B. Arbeitsblätter zur Differenzierung, Mildenerger) und Strategien für LRS-Kinder (Fit trotz LRS, AOL) sowie Übungen aus der Edu-Kinästhetik eingesetzt.

Vorgesehen sind sowohl innere Differenzierung im Unterricht als auch zusätzliche spezielle schulische Fördermaßnahmen. Nach einer genauen Analyse der individuellen Lernsituation wird entschieden, welche Fördermaßnahmen angesetzt werden. Dazu stehen die FachlehrerInnen mit den KlassenlehrerInnen und SonderpädagogInnen im Austausch.

Im Einzelfall kann auch eine außerschulische Förderung notwendig sein. Dazu ist die Diagnose einer Beratungsstelle heranzuziehen, die durch die Erziehungsberechtigten zu konsultieren ist.

Im Hinblick auf die Zeugnisnote ist zu beachten, dass der Anteil der Rechtschreibung bei der Bildung der Gesamtnote zurückhaltend gewichtet wird. Bei einer diagnostizierten LRS ist es möglich, die Zensur im Rechtschreiben auszusetzen. Bei der Entscheidung über die Versetzung sowie für den Übergang in die weiterführenden Schulen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben, wenn die Gesamtleistung ansonsten angemessen ist.

3.2. Mathematik

Im Mathematikunterricht bildet der Lehrplan Mathematik NRW 2021 die Grundlage für die Inhalte und Methoden. Die Fachkonferenz berät über einzelne Schwerpunkte des Unterrichts und schlägt Unterrichtswerke vor.

Die Fachkonferenz hat sich gemeinsam mit dem Kollegium für das Lehrwerk „Flex und Flo“ aus dem Diesterweg-Verlag entschieden. Es wurde im Schuljahr 2015/16 in einigen Klassen eingeführt und wird nun in allen Jahrgängen in der Verbrauchsmaterialversion benutzt. Dieses Lehrwerk besteht aus vier thematisch geordneten Arbeitsheften. Dazu gibt es vielseitige Förder- und Fordermaterialien, die den SchülerInnen entsprechend ihres Leistungsstandes individuelle Fördermöglichkeiten bieten. Allen Lehrkräften steht zudem die BiBox-App und somit ein umfangreiches Digitalpaket zum „Flex und Flo“ Lehrwerk zur Verfügung. Die Materialien entsprechen den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW.

Außerdem werden lehrwerkunabhängige Übungshefte und Lernapps (u.a. Anton, Richtig rechnen, Blitzrechnen,...) eingesetzt, in denen die SchülerInnen individuell arbeiten können. Des Weiteren steht den Klassen auch ein vielfältiges Repertoire an Zusatzmaterial zur Verfügung (u.a. Zahlenstrahl, Mehrsystemblöcke, Steckwürfel, Rechenschieber, Hundertertafeln, Rechengeld, ...)

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist so angelegt, dass sie den gemäß Schulgesetz (§70 Abs.4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht. Die Bewertung der Leistungen bezieht sich somit auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Dazu gehören auch die „sonstigen Leistungen im Unterricht“. Mündliche und praktische Leistungen, Anstrengung und Lernfortschritt sowie in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Der Kompetenzerwerb wird überprüft durch:

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie werden so angelegt, dass die SchülerInnen ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Klassenarbeiten werden angemessen und verständlich für die SchülerInnen vorbereitet. Sie spiegeln in ihrer Gesamtheit die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen wider.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die erkennbare Kompetenzentwicklung der SchülerInnen. Alle erbrachten Leistungen fließen in die Bewertung mit ein. Dabei werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge, die die SchülerInnen im Unterricht einbringen, berücksichtigt. Dazu werden von uns Beobachtungsbögen eingesetzt. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge
 - Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen oder im Plenum
 - Präsentationen
 - Reflexionen
- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungs-bereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit)
- schriftliche Beiträge
 - aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen
 - angemessene Heftführung
 - Arbeitstempo
 - regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben
 - kurze schriftliche Tests
 - Pässe
 - Forscherhefte
 - Lernplakate
 - mediale Produkte

Darüber hinaus hat sich das Kollegium darauf verständigt, einmal pro Jahr eine Arbeit parallel in allen Jahrgangsklassen zu erarbeiten und durchzuführen.

Grundlage für die erfolgreiche Mitarbeit im Mathematikunterricht ist die Wahrnehmungsfähigkeit. Aus diesem Grund wird diese zu Beginn des 1. Schuljahres diagnostiziert und besonders gefördert.

Der individuelle Förder- und Forderbedarf aller Kinder wird mit Hilfe der Eingangsdia gnose ermittelt und im Förderunterricht Mathematik berücksichtigt. Um eine möglichst umfassende individuelle Förderung zu gewährleisten, soll eine Durchlässigkeit innerhalb der einzelnen Jahrgänge ermöglicht werden. Dazu werden Förderstunden der Klassen, wenn möglich, parallel im Stundenplan festgelegt. Nach Absprache mit den KollegInnen werden die SchülerInnen ihren Leistungen entsprechend einer Förder- oder Fordergruppe zugewiesen. Über die Dauer wird im Einzelfall entschieden (Förderband).

Um das Prinzip des Lernens in der Kleingruppe – wie es im Förderunterricht erreicht werden kann – nicht zu verlassen, nehmen nicht alle Kinder einer Klasse gleichzeitig am Förder-/Forderunterricht teil. Es wird jedoch darauf geachtet, dass alle SchülerInnen über einen längeren Zeitraum während eines Schuljahres an diesem Unterricht teilnehmen können. Besonders die Kinder mit guten oder sehr guten Mathematiknoten werden in Klasse 4, falls personell möglich, im Mathematik–Förderunterricht motiviert, sich über die verbindlichen Lerninhalte hinaus an mathematischen Problem- und Aufgabenstellungen zu erproben.

Dazu gehört die Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Landesweiter Mathematikwettbewerb NRW, Känguru der Mathematik).

3.3. Sachunterricht

In der Grundschule hat der Sachunterricht die Aufgabe, „die kindlichen Erfahrungen weiterzuentwickeln, zentrale Kompetenzen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch auszubauen und Neugier und Fragehaltung zu fördern, um den SchülerInnen zu ermöglichen, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten.“ (Lehrplan Sachunterricht 2021, S. 178)

Die Inhalte des Faches gliedern sich in **sechs Bereiche**:
Demokratie und Gesellschaft

Körper und Gesundheit
Natur und Umwelt
Raum und Mobilität
Technik, digitale Technologien und Arbeit
Zeit und Wandel

Die Fachkonferenz Sachunterricht hat einen schulinternen Lehrplan für das Fach Sachunterricht entwickelt.

Folgende Punkte finden darin Berücksichtigung:

1. Die Aufgabenschwerpunkte mit ihren Inhalten, Bereichen, Kompetenzen, didaktisch/methodischen Zugängen, vorhandene Materialien sowie außerschulische Lernorte und Kooperationen
2. Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/ Feedback
3. Minimalpläne Klasse 1-4
4. Lernapps

Der Sachunterricht hat die Aufgabe, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu leisten und Kinder zur Übernahme von Verantwortung zu befähigen. Außerdem sollen sie aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit teilnehmen.

Die Einbindung **außerschulischer Lernorte** hat für die SchülerInnen einen hohen Aufforderungscharakter. Unterrichtsgänge in Bereiche der Arbeitswelt (zur Post, zur Bäckerei...), in die Natur (Schloss Ulenburg, biologische Station, Doberg), in den Zoo Osnabrück, in den Tierpark Olderdissen, zum Biologiezentrum Gut Bustedt oder in die Museen in der näheren Umgebung ermöglichen den Kindern Erfahrungen aus erster Hand. Der Schulträger unterstützt dieses Anliegen durch den „Kultour Kids-Pass“, wodurch Eintrittsgelder und Fahrtkosten für verschiedene Angebote in der Region übernommen werden (siehe „Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit externen Partnern“).

Der Sachunterricht wird an unserer Schule vorwiegend von der Klassenlehrkraft, meist **fächerübergreifend** und in enger Anbindung an das Fach Deutsch unterrichtet.

In allen vier Schuljahren führt im Bereich Gesundheitsförderung ein(e) MitarbeiterIn des Gesundheitsamtes ein Projekt zum Thema Zahngesundheit und Zahnprophylaxe an kindgerechten Stationen durch.

Im dritten Schuljahr findet eine Kooperation mit EDEKA im Zusammenhang mit gesunder Ernährung, gesunder Lebensweise, Verbraucherbildung und Nachhaltigkeit statt.

Bereits ab Klasse 1 begleitet die Polizei die Kinder beim sicheren Überqueren der Straße unter besonderer Berücksichtigung der Fußgängerampel an der Lübbecker Straße.

Im vierten Schuljahr wird unter dem Aufgabenschwerpunkt „Schulweg und Verkehrssicherheit“ die **Radfahrausbildung** durchgeführt. In Absprache mit der Verkehrspolizistin werden u.a. Themen wie Vorfahrt, Linksabbiegen und Vorbeifahren an Hindernissen theoretisch von der Lehrkraft vorbereitet und parallel mit der Polizistin in der Verkehrswirklichkeit geübt. Die SchülerInnen legen am Ende der Ausbildung eine Prüfung ab und erhalten einen „Führerschein“. Im Hinblick auf das selbstständige Busfahren auf der weiterführenden Schule bietet das Unternehmen „Stoffregen“ ein Bustraining für die Viertklässler an.

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück wird im 4. Schuljahr eine Unterrichtseinheit zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern“ durchgeführt (Aufgabenschwerpunkt Körper und Gesundheit).

Während eines Informationsabends werden die Eltern über das Projekt „**Mein Körper gehört mir!**“ unterrichtet und erhalten wertvolle Informationen zum Problem der sexualisierten Gewalt an Kindern und über Möglichkeiten der Prävention.

Die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück spielt den Kindern aus Jahrgang 4 im vertrauten Klassenverband Alltagsszenen vor, in denen die körperlichen Grenzen der SchülerInnen überschritten werden und diskutieren im Anschluss Strategien und Verhaltensmöglichkeiten. Sie lernen, ihrem „Nein- Gefühl“ zu vertrauen, sexuelle Übergriffe zu erkennen und erhalten Ratschläge, wie sie diese verhindern und bei wem sie sich Hilfe holen können.

Grundlagen für die **Leistungsbeurteilung** können dem Leistungskonzept des Faches Sachunterricht entnommen werden.

3.4. Englisch

Seit dem Schuljahr 2021/2022 entfällt der Englischunterricht in der Schuleingangsphase.

Englischunterricht fand vorher ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 mit zwei Wochenstunden statt. Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 findet der Englischunterricht ab Klasse 3 mit drei Wochenstunden statt. Dies ist für viele Kinder die erste Begegnung mit der englischen Sprache. Es gibt die Möglichkeit den Prowise-Touchscreen und die iPads für Projektarbeit, zum Recherchieren und Freiarbeit zu nutzen.

Im Unterricht wird das Lehrwerk „Playway“ eingesetzt. Neben diesem Lehrwerk werden die Bilderbücher von „Storytime“ und das Material „Words and games“ eingesetzt. Zusätzlich gibt es Poster sowie Bild- und Wortkarten und weitere Zusatzmaterialien zu allen im Lehrplan vorgegebenen Bereichen.

3.4.1. Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts

Der Englischunterricht in der Grundschule stellt die Grundlage für das weitere lebenslange Fremdsprachenlernen dar. Das Beherrschen der englischen Sprache ermöglicht globale Kommunikation.

SchülerInnen der Grundschule erwerben grundlegende elementare sprachliche Mittel und konkrete kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten, auf die die weiterführenden Schulen aufbauen können.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, verfolgt der Englischunterricht die folgenden Leitziele:

- Interesse und Freude am Sprachenlernen entwickeln
- Erwerb, Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen
- Bewältigung einfacher Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken
- Interkulturelles Lernen – Lebenswelten erschließen und vergleichen

3.4.2. Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der mündliche Sprachgebrauch steht im Mittelpunkt des Englischunterrichts. Deshalb werden möglichst viele konkrete Situationen zur Sprachverwendung geschaffen. Daher findet der Englischunterricht vorwiegend in der englischen Sprache statt. Durch die Gestik und Mimik der Lehrkraft und das TPR (Total Physical Response: Imitation der Mimik und Gesten der Lehrkraft zur Unterstützung des Sinnzusammenhanges) können die SchülerInnen Inhalte nachvollziehen und sich zunehmend selbst sprachlich einbringen.

Ein wichtiges Prinzip ist der Lebensweltbezug. Durch Themen und Situationen aus ihrer Lebenswelt werden die SchülerInnen zum aktiven Umgang mit der Sprache herausgefordert. Ein

weiteres Prinzip ist der spielerische und entdeckende Umgang mit der Sprache. Die SchülerInnen bekommen Gelegenheit mit der Sprache zu experimentieren und Regeln/Besonderheiten zu entdecken sowie über verschiedene Medien möglichst viele Sprachvorbilder kennen zu lernen. Spiele, Lieder und Reime bilden somit einen wichtigen Bereich im Englischunterricht.

3.4.3. Bewertungsgrundlagen

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen im Lehrplan. Die SchülerInnen erhalten individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand. Ab dem 3. Schuljahr bekommen sie auch schriftliche Informationen, welche Kriterien bei der Leistungswertung im Fach Englisch eine Rolle spielen.

Grundlagen der Leistungsfeststellung sind im Unterricht erbrachte Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

In den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Hinzu kommen kurze schriftliche Überprüfungen aus dem Lehrwerk. Diese werden mit Punkten bewertet aber nicht benotet. Die Erfolgskontrollen aus dem „Show what you can do“ werden geringfügig als schriftliche Leistung bewertet, geben jedoch keinen direkten Hinweis auf die Note. Gemäß Lehrplan sind isolierte Leistungsfeststellungen durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate nicht zulässig. Der Bereich Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung mit ein. Rechtschreib- und Grammatikfehler werden verbessert, aber nicht benotet.

Bisherige Grundlagen der Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4

- Anteil der mündlichen Mitarbeit ca. 80%
- Hörverstehen/Hörsehverstehen
- Kommunikation/sprachliches Handeln
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Interkulturelles Lernen

Anteil der schriftlichen Leistung ca. 20%

- Activity Book
- Mappenführung
- Führung des Exercise books
- Lernzielkontrollen

Es werden unter die schriftlichen Leistungsüberprüfungen keine Noten, sondern die erreichte Punktzahl und kurze Kommentare geschrieben (Super, Great, Well done, ...).

3.5. Kunst

Der Kunstunterricht wird sowohl von Klassen- als auch von FachlehrerInnen erteilt. Inhalte und Schwerpunkte des bildnerischen und textilen Gestaltens lehnen sich oftmals am Sach- oder/und Deutschunterricht sowie den Festen im Jahreskreis oder schulinternen Projekten (Zirkus Zapp ZappZarap oder Zippolino, Trommelzauber, ...) an.

Im Bereich „Werken“ steht den SchülerInnen in Kirchlengern ein gut ausgestatteter Werkraum zur Verfügung.

Ergebnisse aus dem Kunstunterricht werden häufig in den Klassen, den Vitrinen im Foyer und auf den Fluren ausgestellt.

Im Lehrplan sind die Bereiche des Faches wie folgt aufgeteilt:

- Bilder betrachten und verstehen
- Malen, Zeichnen und Drucken, Plastizieren und Montieren, Agieren und Inszenieren, Fotografieren und Filmen und Textiles Gestalten

Neben der alltäglichen Umgebung, Architektur, Ausstellungen und Museen (wie das MARTA in Herford) in der Umgebung Kirchlengerns (Kunst im Rathaus) nutzen Klassen immer wieder auch die Möglichkeit für außerschulischen Kunstunterricht.

Projekte zu vorwiegend künstlerischen Themen und einzelnen Künstlern werden regelmäßig durchgeführt. Dabei spielt besonders der Künstler Otmar Alt eine Rolle, denn er entwarf und gestaltete Emaillé Reliefs, die als bunte Merkmale die Fassade des Gebäudes in Kirchlengern schmücken und im Kunstunterricht aufgegriffen werden. Zu KünstlerInnen wie beispielsweise Joan Miro, Paul Klee, Wassily Kandinsky und Vincent Van Gogh, finden die Kinder im Grundschulalter leicht Zugang. Sie sprechen über deren Werke, Arbeitsweisen, Werdegang und das Leben in den jeweiligen Epochen und entdecken sich selbst als künstlerisch tätige Menschen, indem sie die Techniken nachvollziehen und sich in der Anwendung erproben.

Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung im Fach Kunst spielen insbesondere die **praktischen Leistungen** der SchülerInnen eine Rolle. Erarbeitete Kriterien sollen hierbei beachtet werden.

Dabei geht es sowohl um Individualität und Originalität von Ergebnissen als auch um deren Entstehungsprozesse in angemessener Zeit. Dazu gehört ebenso der sachgerechte Umgang mit Materialien und Werkzeugen sowie die Erprobung verschiedener Techniken. Zur Bewertung werden sieben von den SchülerInnen selbst ausgewählte Kunstwerke berücksichtigt.

Zu den **sonstigen Leistungen** zählen Quantität und Qualität der Gesprächsbeiträge, die Fähigkeit, kleine Projekte in einer Gruppe zu planen und zu realisieren und Vollständigkeit des Materials.

Die Grundlage der Notenfindung in Klasse 3 und 4 ist zu 70% die Bewertung der bildnerischen Aufgaben. Die sonstige Mitarbeit wird zu 30% herangezogen.

3.6. Musik

Der Musik kommt im **Schulleben** unserer Schule eine große Bedeutung zu: Feste im Jahreskreis werden musikalisch ausgestaltet, Schulanfänger werden musikalisch begrüßt, Schulabgänger werden musikalisch entlassen und verabschieden sich ebenso während eines Schulfestes. Musikvorführungen von Klassen für Klassen oder Eltern bieten den Kindern ein Podium und machen den kommunikativen Aspekt der Musik deutlich. Obligatorisch ist auch der Besuch eines Schülerkonzertes bei der Nordwestdeutschen Philharmonie. Insbesondere im Hinblick auf Inklusion bietet der Musikunterricht vielfältige Möglichkeiten für alle SchülerInnen sich einzubringen und Erfolgserlebnisse zu haben.

Der **Lehrplan** untergliedert das Fach Musik in die folgenden Kompetenzbereiche:

- Musik machen und gestalten
- Musik hören und verstehen
- Musik umsetzen und darstellen.

Der Bereich **Musik machen und gestalten** umfasst das Musizieren mit der Stimme und mit Instrumenten. Beim „Musik machen mit der Stimme“ sollen die SchülerInnen Lieder kennen lernen, Lieder mit der Stimme gestalten und mit der Stimme improvisieren. Beim „Musik machen mit Instrumenten“ sollen sie mit Instrumenten improvisieren und experimentieren und Musik auf Instrumenten spielen. Mit Hilfe von Stiftungsgeldern kann seit einigen Jahren für den 3. Jahrgang eine Art Instrumentenkarussell durch Lehrkräfte der Musikschule im Rahmen des Musikunterrichtes angeboten werden. Die SchülerInnen lernen so während eines kompletten Schulhalbjahres verschiedene Instrumente kennen und dürfen diese erproben.

Im Bereich **Musik hören und verstehen** sollen die SchülerInnen Musik in ihrer Vielfalt begegnen, Wirkungen von Musik erfahren und Notationselemente verwenden.

Im Bereich **Musik umsetzen und darstellen** sollen die SchülerInnen sich zur Musik bewegen, musikalische Szenen gestalten und Musik in Bilder umsetzen.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Musik beruht auf allen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Es zählen nicht nur Ergebnisse, sondern im Sinne des pädagogischen Leistungsbegriffs auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen.

Mit jedem Schuljahr wird die Anzahl der Bewertungskriterien umfassender und differenzierter. Dieses spiegelt sich auf den Beobachtungsbögen und den Zeugniskriterien wider.

Beurteilungskriterien:

- aktive Mitarbeit im Unterricht
- erarbeitete Lieder mitsingen
- Musik in passende Bewegung umsetzen
- Rhythmen wiedergeben
- Musik mit Instrumenten gestalten
- sich über Musik verständigen
- eingeführte Fachbegriffe kennen
- Musik in Szenen und Bilder umsetzen

3.7. Religionslehre

Der evangelische Religionsunterricht ist offen für die Teilnahme aller SchülerInnen. Dabei steht das Kind mit seinen Fragen und verschiedenen Erfahrungsräumen im Mittelpunkt. Es sollen Freiräume geschaffen werden, in denen Fragen, Probleme und Erfahrungen der Kinder aufgearbeitet werden.

Die Kinder sollen Identität entwickeln, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und Hoffnung schöpfen. Es wird mit Methoden gearbeitet, mit denen für die Kinder die Inhalte der Bibel erfahrbar und erlebbar werden.

Die Verbindungen zwischen Schule und Kirche werden gepflegt und stetig weiterentwickelt: Gemeinsame Planung und Vorbereitung von Schulgottesdiensten für LernanfängerInnen und deren Eltern, von Schulgottesdiensten für einzelne Klassenstufen im Jahreskreis, von Gottesdiensten zum Schulabschluss in Klasse 4, Mitgestaltung des Religionsunterrichts bei verschiedenen Themen durch Geistliche, Besuche in den kirchlichen Gebäuden usw.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der SchülerInnen erbrachten Leistungen, so wie Anstrengungen und Lernfortschritte. Diese sind unterteilt in mündliche, schriftliche und praktische Beiträge.

Bei der Bewertung wird die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im

Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der SchülerInnen sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

In Klasse 1 und 2 sind diese Bewertungskriterien im Zeugnis und den Beobachtungsbögen festgehalten.

In Klasse 3 und 4 resultieren diese Leistungen in einer Note.

3.8. Sport

In unserer Schule werden 3 Stunden Sportunterricht pro Woche erteilt, wobei die 3. und 4. Klassen ein Drittel ihres Sportunterrichts als Schwimmunterricht erhalten. An beiden Schulstandorten verfügen wir über eine Turnhalle, die mit vielen Groß- und Kleingeräten ausgestattet ist. Da die Hallenkapazität am Standort Kirchlengern nicht ausreicht, werden einige dritte und vierte Klassen mit dem Bus nach Häver zur Nutzung der dortigen Sporthalle gefahren. In Kirchlengern kann die Außenanlage mit Laufbahn (ca. 50m) und Sprunggrube für die Leichtathletik genutzt werden. In Südlengern ist zusätzlich ein Außensportplatz mit kurzer Laufbahn, Sprunggrube und Rasenplatz vorhanden. Einmal im Jahr vor den Sommerferien findet unser Sport- und Spielefest auf dem Gelände der Gesamtschule statt. Hierbei ist die Mithilfe von Eltern unverzichtbar. Die Langstreckenläufe werden in der Regel vorab absolviert. Zusätzlich findet an diesem Termin ein Fußballturnier unserer 4. Klassen statt. Unsere Schule nimmt darüber hinaus regelmäßig an der Sportabzeichenaktion des Deutschen Sportbundes und an verschiedenen Grundschulwettkämpfen teil. Es besteht ein enger Kontakt zum Vereinssport (Handball, Tennis, Tischtennis, Fechten, Turnen...):

- „Kids vital“, eine Veranstaltung die regelmäßig stattfindet, bei der Eltern und Kinder gemeinsam verschiedene Sportarten ausprobieren können
- Es gibt eine Talentsichtungsgruppe Mädchenturnen im 1. Schuljahr
- Für einige Wochen können die Kinder des 2. Schuljahres an einer Fecht AG teilnehmen
- Im 2. Jahrgang nehmen alle Klassen an einem Schnupperkurs Tennis teil
- Im 3. Jahrgang nehmen alle Klassen an einem Schnupperkurs Handball teil
- Teilnahme am Landesprogramm „NRW kann schwimmen!“
- Wenn möglich organisiert die Schule jährlich für den Sportunterricht Waveboards, die den Klassen dann eine Woche zur Verfügung stehen

Zu Beginn des 1. Schuljahres erhalten alle Eltern ein Informationsblatt über die Sicherheitsvorschriften für den Sportunterricht bezüglich Schmuck und Schuhwerk. Die Kenntnisnahme muss unterschrieben werden.

Schwimmen

Im 3. (2. Halbjahr) und 4. Schuljahr (1. Halbjahr) erhält jede Klasse unserer Schule jeweils für ein Halbjahr Schwimmunterricht im Hallenbad Aqua Fun. Je nach Fähigkeiten der Kinder beinhaltet der Schwimmunterricht Übungen und Spiele zur Wassergewöhnung, das Erlernen eines oder mehrerer Schwimmstile bis hin zur Ausdauerleistung und Sicherheit. Im Unterricht wird der Schwimmpass Nordrhein-Westfalen in den verschiedenen Stufen erworben.

Zur **Organisation**: Von beiden Standorten Südlengern und Kirchlengern erfolgt der SchülerInnentransport hin und zurück mit dem Bus. Eine Aufsichtsführung durch eine Lehrkraft im Bus ist gewährleistet. Im Schwimmunterricht werden zumindest zwei Lehrkräfte als Team eingesetzt, um durchgehende Beaufsichtigung und Differenzierung des Unterrichts zu ermöglichen

und die NichtschwimmerInnen dabei zu einer größeren Sicherheit mit dem Element Wasser zu führen.

In einem **Brief** Ende des 2. Schuljahres und auf der Pflegschaftssitzung zu Beginn des 3. Schuljahres werden die Eltern über den Schwimmunterricht und entsprechende Sicherheitsfragen informiert. Außerdem wird erläutert, wie sinnvoll eine zuvor durch das Elternhaus mit den Kindern erfolgte Wassergewöhnung – wenn nicht sogar die Erreichung der Schwimmfähigkeit – ist.

Bei dem Landesprogramm „NRW kann schwimmen!“ gibt es eine Kooperation unseres Schulverbunds mit dem Aqua Fun. Auf diesem Wege können viele Kinder an einem kostengünstigen Schwimmkurs während der Ferien teilnehmen und so auch dann das Schwimmen erlernen, wenn sie mit ihrer Familie selten ein Schwimmbad besuchen. Auch ist dadurch die erfolgreiche Teilnahme am Schwimmunterricht eher gewährleistet.

Leistungsbewertung:

Zur Leistungsbewertung liegt ein Beobachtungsbogen mit wesentlichen Kriterien vor, entsprechend denen der Zeugnisse, der von allen SportlehrerInnen regelmäßig geführt wird. In die Bewertung im Fach Sport fließen sowohl technisches und taktisches Können als auch Fairness, Anstrengungsbereitschaft, Sozialverhalten, Kooperation sowie der individuelle Lernfortschritt mit ein.

3.9. Individuelle Förderung

Zum Förderkonzept gehören die Bereiche:

3.9.1. Vorschulische Überprüfung

Die vorschulische Überprüfung findet nach einem festgelegten Ablauf statt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Sprache, der Wahrnehmung, mathematischen Grundlagen, der Motorik und dem Arbeitsverhalten.

3.9.2. Testverfahren

Insbesondere im ersten Schuljahr wird zwischen den Sommer- und Herbstferien jedes Kind in folgenden Bereichen getestet:

- visuelle Wahrnehmung
- auditive Wahrnehmung
- Fein- und Grobmotorik
- phonologisches Bewusstsein
- Arbeitsaufträge verstehen
- mathematische Fähigkeiten

Die Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen werden auf einem individuellen Auswertungsbogen festgehalten.

Die anschließende Förderung erfolgt im Klassenförderunterricht und in äußerer Differenzierung in klassenübergreifenden Gruppen. Neben den Klassenleitungen und der Sonderpädagogin ist mit dieser Aufgabe auch die Sozialpädagogin befasst.

3.9.3. Klassenförderunterricht

Im Klassenförderunterricht können die Kinder zusätzlich zum Regelunterricht gefördert werden. Die Gruppengröße der zu fördernden Kinder kann dabei variieren. Im 1. Schuljahr stehen zwei, in den anderen Jahrgängen drei Klassenförderunterrichtsstunden zur Verfügung.

3.9.4. Gemeinsames Lernen (GL)

Beim Gemeinsamen Lernen (GL) werden SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. Derzeit arbeiten 5 Sonderpädagoginnen an unserer Schule. Diese sind den jeweiligen Jahrgängen zugeordnet und hauptsächlich in einer Klasse tätig. Die GL-Klassen werden von einem Team, bestehend aus einer Grundschullehrkraft und einer Sonderpädagogin geleitet. Durch das Modell des Teamteachings werden die Kernfächer Deutsch und Mathematik und darüber hinaus weitere Fächer in Doppelbesetzung unterrichtet.

Darüber hinaus unterstützen die Sonderpädagoginnen das Kollegium in folgenden Bereichen:

- Beratung im Jahrgang
- Diagnostik
- Unterstützung bei der Elternberatung
- Präventivförderung bei RegelschülerInnen

Die sonderpädagogische Förderung bezieht sich auf verschiedene Entwicklungsbereiche:

- Emotionalität / Sozialverhalten
- Kognition
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sprache
- Wahrnehmung
- Motorik
- Hören und Kommunikation
- Sehen

Die Art der Differenzierung sowie Umfang und Dauer hängen vom Bedarf eines jeden Kindes ab. Die beteiligten KlassenlehrerInnen und die Sonderpädagoginnen tauschen sich in regelmäßig stattfindenden Klassenteam- sowie Jahrgangsbesprechungen über die Arbeit im Jahrgang aus. Bei Bedarf werden Eltern beraten, es werden z.B. Vorschläge über außerschulische Fördermöglichkeiten (Ergotherapie, Logopädie, Psychomotorik) gemacht. Die Aufteilung der Stunden zur äußeren Differenzierung richten sich nach dem Förderbedarf. Parallel zum regulären Unterricht werden SchülerInnen in Absprache mit der Klassenleitung in Kleingruppen in o.g. Lernprozessen unterstützt und begleitet.

Die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden je nach dem ausgewiesenen Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent unterrichtet. Bei zieldifferenter Unterrichtung erfolgt die Leistungsbewertung aufgrund des individuellen Lernfortschrittes. In einem Entwicklungsplan werden individuelle Ziele festgelegt und diese nach einem festgelegten Zeitraum evaluiert.

Des Weiteren erhalten SchülerInnen in einigen Förderschwerpunkten (körperliche und motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen) eine wöchentliche Förderung durch Einzelintegration.

Auf beiden Etagen ist ein Differenzierungsraum vorhanden, welcher mit Differenzierungsmaterialien und Hilfsmitteln ausgestattet ist. Diese werden nach Absprache für Kleingruppenförderungen genutzt.

3.9.5. Präventive Förderung

Eine präventive Förderung geschieht ggf. in einem klassenübergreifenden Förderunterricht. Hier werden Regelkinder, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, parallel zum Fachunterricht ihrer Stammklasse intensiv in der Kleingruppe mit der Sonderpädagogin in bestimmten Bereichen gefördert.

3.9.6. Individuelle Entwicklungsplanung

Des Weiteren wird ab Klasse 1 für die zielgerichtete Förderung ein individueller Entwicklungsplan verfasst. Dieser enthält individuelle Entwicklungsziele, welche in einem festgelegten Zeitraum erreicht werden sollen. Diese Ziele werden gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, beteiligten Lehrkräften und der/dem SchülerIn besprochen. Die Eltern beteiligen sich somit an der Gestaltung der Entwicklungsplanung und tragen Verantwortung für das anzustrebende Ziel. Eine regelmäßige Evaluation der Ziele mit allen Beteiligten lässt eine umfassende Dokumentation der Entwicklungsfortschritte zu.

3.9.7. Deutsch als Zweitsprache

Für Kinder mit Migrationshintergrund werden zusätzlich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – Förderstunden angeboten. Die Anzahl der Förderstunden sowie die Zusammensetzung der Kleingruppen orientiert sich am Sprachstand der SchülerInnen.

Darüber hinaus stehen aktuell weitere Förderstunden, speziell für die neu zugewanderten SchülerInnen aus der Ukraine zur Verfügung. Diese Kinder werden in Kleingruppen täglich intensiv sprachlich gefördert.

3.10. Hausaufgaben

Hausaufgaben haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung:

- Sie fördern die Selbstständigkeit der Kinder.
- Die Kinder lernen, ihre Zeit selbst einzuteilen.
- Sie lernen, Arbeitstechniken selbstständig anzuwenden.
- Durch Üben und Wiederholen gewinnen die SchülerInnen Sicherheit.

Ergänzend haben wir einen Hausaufgabenratgeber erstellt, den Sie auf der Homepage finden.

Hausaufgaben sollen aus dem Unterricht heraus erwachsen. Sie sollen angemessen und sinnvoll sein und vom Kind ohne Hilfestellung erledigt werden können. Dazu ist gegebenenfalls eine differenzierte Aufgabenstellung notwendig. Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, indem sie einerseits Inhalte vertiefen, andererseits aber auch kommenden Unterricht vorbereiten können. Die Länge der Zeit wird von Kind zu Kind unterschiedlich sein. Als Mittelwert sollten folgenden Zeiten nicht überschritten werden:

1. und 2. Schuljahr: 30 Minuten

3. und 4. Schuljahr: 45 Minuten

Hausaufgaben erscheinen für das Kind nur sinnvoll, wenn sie regelmäßig überprüft und entsprechend gewürdigt werden. Das geschieht durch die Lehrkraft, aber auch Formen der Partner- und Selbstkontrolle sind möglich. Die Aufgaben werden täglich im Wochenbuch eingetragen. Bei Schwierigkeiten ist auch ein Austausch über das Wochenbuch mit der OGS oder dem Elternhaus möglich. Bei anhaltenden Problemen wird das Gespräch mit betroffenen Eltern gesucht, um diese zur Mitarbeit zu gewinnen. Im offenen Ganztags steht den Kindern ausreichend Zeit zur Verfügung, um ihre Hausaufgaben unter Beaufsichtigung zu erledigen.

3.11. Klassenarbeiten

Eine gesetzlich festgelegte Anzahl von Klassenarbeiten oder Tests ist für die Grundschule nicht vorgesehen und auch kaum sinnvoll. Jedes Kind bringt unterschiedliche Lernerfahrungen mit. Darauf muss die Schule differenziert reagieren. Auch die schrittweise sich anbahnende Leistungsmessung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik in den Klassen 2 (2. Halbjahr), 3 und 4 wird das zu berücksichtigen haben. Möglich sind differenzierte Leistungskontrollen in Deutsch und Mathematik, Zusatzaufgaben, differenzierte Korrekturen und Kommentare. Eine derartige Leistungsbeurteilung dient nicht ausschließlich der Notengebung, sondern gibt Hinweise für die weitere Förderung.

In der 3. und 4. Klasse werden mindestens einmal pro Schuljahr Parallelarbeiten geschrieben, die den LehrerInnen Aufschluss über den Stand ihrer Klasse geben

Die in Klasse 3 abgefragten Schwerpunkte der Lernstandserhebungen (VERA) werden nicht bei der Benotung berücksichtigt.

3.12. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder wird dabei berücksichtigt.

Zur präziseren Einschätzung jedes einzelnen Kindes hat das Kollegium Beobachtungsbögen für jedes Fach entwickelt. Sie enthalten die wesentlichen Kriterien zur Leistungsbeurteilung der jeweiligen Lehrpläne und sind so gestaltet, dass Eintragungen während oder im Anschluss an den Unterricht auch auf die Schnelle möglich sind. Vor allem die Quantität und Qualität der mündlichen Mitarbeit finden so auch rückblickend eine objektivere Bewertung.

In die Leistungsbewertung fließen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten sowie mündliche und praktische Beiträge und Leistungen, die aus kooperativen Arbeitsformen heraus entwickelt wurden.

Die SchülerInnen der Klassen 1 und 2 erhalten am Schuljahresende ein Rasterzeugnis, in dem die Entwicklung im Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Lernentwicklung und der Leistungsstand in den Fächern beschrieben werden.

Die Kriterien im Zeugnis entsprechen den Kompetenzerwartungen und anhand der angekreuzten Bereiche zeigt sich der Stand der mündlichen sowie gegebenenfalls der schriftlichen Leistungen.

In Klasse 3 und 4 erhalten die SchülerInnen sowohl zum Halbjahres- als auch zum Schuljahresende Zeugnisse. In Klasse 3 wird die Notengebung durch die Kriterien im Rasterzeugnis ergänzt. Die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens wird ebenso beschrieben. Das Zeugnis der 4. Klasse enthält nur noch Noten, die evtl. durch Bemerkungen ergänzt werden.

Das Zeugnis im 1. Halbjahr der Klasse 4 enthält außerdem eine begründete Empfehlung für den Übergang in Klasse 5 der weiterführenden Schulen.

Die Empfehlung wird ausgesprochen für

Hauptschule und Gesamtschule sowie Sekundarschule oder

Realschule und Gesamtschule sowie Sekundarschule oder

Gymnasium und Gesamtschule sowie Sekundarschule

Eventuell wird eine zweite Schulform mit Einschränkung genannt.

3.13. Schule und Co.

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule am Projekt „Schule und Co.“ des Kreises Herford teil. Das Projekt dient der Weiterentwicklung der einzelnen Schule und der Entwicklung einer vernetzten Bildungslandschaft im Kreis Herford.

In jeder Klassenstufe werden pro Schuljahr vier Trainingsspiralen zu folgenden Themen durchgeführt:

1. Schuljahr: Methoden: Ordnung halten, schneiden
 Kommunikation: Flüstern
 Team: Einfühlungsvermögen
2. Schuljahr: Methoden: Heftführung, Nachschlagen im Wörterbuch
 Kommunikation: aktives Zuhören
 Team: Spiele und Spielregeln entwickeln
3. Schuljahr: Methoden: Markieren, effizientes Lesen
 Kommunikation: Gesprächsregeln
 Team: Kooperation Junge/Mädchen
4. Schuljahr: Methoden: eigene Texte kontrollieren, einen Vortrag halten
 Kommunikation: aktives Zuhören und freies Sprechen
 Team: Kooperations- und Vertrauensspiele und -aufgaben

Durch den Austausch und die Vorbereitungen in den Jahrgangsteams können sich neue KollegInnen relativ schnell in die Thematik einarbeiten.

Seit der Einführung von Schule & Co. gibt es eine Steuergruppe. Drei KollegInnen sowie die Schulleitung steuern den schulischen Entwicklungsprozess und damit die pädagogische Schulentwicklung unter Einbindung des Kollegiums.

Der Prozess der pädagogischen Schulentwicklung wird schulintern stets beobachtet und evaluiert.

3.14. Digitale Medien

Unsere Schule arbeitet intensiv mit digitalen Medien. Das bedeutet, jedes Kind erhält vom Schulträger ein digitales Endgerät (iPad). Darüber hinaus ist jeder Klassenraum mit großen Touchscreens ausgestattet. Diese Touchscreens sind digitale Tafeln mit klappbaren Whiteboards, die die herkömmlichen Kreidetafeln abgelöst haben. Um die Geräte im Unterrichtsalltag breit gefächert einzusetzen, wird das Kollegium für den Einsatz regelmäßig fortgebildet. Dabei stehen ausgewählte Apps und Lernprogramme für die verschiedenen Schulfächer, aber auch für fächerübergreifende Aspekte zur Verfügung.

Zudem haben alle Kinder eigene Accounts bei Lernplattformen (z.B. IServ, Anton, Bildungsmediathek), mit denen sie auch von zu Hause Arbeiten erledigen können. Über die Plattform IServ besteht eine Kommunikationsebene mit Eltern und Kindern. Darüber hinaus kann IServ auch für weitere Bereiche (z.B. Videokonferenzen, Aufgabenbearbeitung) genutzt werden.

Ziel der Arbeit mit den digitalen Medien ist es, die SchülerInnen zu einem kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

3.15. Schule mit Schwung

Beginnend mit dem Schuljahr 2019/20 nimmt unser Schulverbund an dem Pilotprojekt „Schule mit Schwung“ teil. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Ministeriums für Schule und Bildung in Kooperation mit der Unfallkasse NRW zur Förderung der exekutiven Funktionen. Insbesondere die Inhibition, das Arbeitsgedächtnis und die kognitive Flexibilität bilden die Grundlage für die Selbstregulation. Diese befähigt dazu die Aufmerksamkeit, das Verhalten und die Gefühle zielgerichtet zu steuern.

Ziele des Projektes sind

- die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- die Steigerung des allgemeinen Leistungszuwachses für lernschwache wie auch leistungsstarke SchülerInnen
- die Verbesserung der Verhaltensregulation, des Sozialverhaltens und damit des Lernklimas
- das selbsttätige und selbstständige Lernen
- die Förderung der allgemeinen koordinativen, konditionellen Fähigkeiten
- die Förderung der Risikokompetenz

Zur Umsetzung des Projektes gehörten zunächst Auftaktfortbildungen für die Schulleitung und eine Fachgruppe, bestehend aus Schulleitung und zwei Mitgliedern des Kollegiums. Weitere Fortbildungen gab es für das gesamte Kollegium sowie die MitarbeiterInnen der Betreuungseinrichtungen unseres Schulverbundes. Regelmäßige Auffrischungsfortbildungen und Thematisierung auf den Konferenzen dienen dazu das Thema präsent und aktuell zu halten.

Im Rahmen eines Informationsabends für den 1. Jahrgang wurden auch die Erziehungsberechtigten über Inhalte und Ziele des Projektes informiert. Über die schulischen Aktivitäten hinaus können unterstützend auch zu Hause Spiele und Übungen durchgeführt werden. Zusätzlich erhalten alle Erziehungsberechtigten den Flyer „Selbstregulation fördern – Tipps für Eltern“.

Die Fachgruppe hat für jeden Jahrgang eine Spielesammlung für das Fach Sport erstellt. Diese Spiele und Übungen trainieren die exekutiven Funktionen. Beginnend mit dem 1. Jahrgang werden durch Vereinbarung der Fachkonferenz, wenn möglich in jeder Sportstunde, diese Spiele und weitere Übungen eingesetzt.

Eine Ausweitung auf andere Schulfächer erfolgt zunehmend.

Begleitet und unterstützt wird das Projekt durch den Berater im Schulsport.

4. Gestaltung des Schullebens

4.1. Unsere Schule im Jahreskreislauf

Ein reichhaltig gestaltetes und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens.

Um den Kindern Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum zu ermöglichen, hat sich an unserer Schule ein facettenreiches Schulleben entwickelt.

Karneval wird an beiden Schulstandorten gefeiert. Oft findet Rosenmontag oder Weiberfastnacht eine Veranstaltung mit einer Tanzschule statt. Zusätzlich wird in den Klassen in unterschiedlichster Weise gefeiert. Viele Kinder und Lehrkräfte kommen verkleidet zur Schule. Jede Klasse plant, oft auch mit der Patenklasse gemeinsam, ihren eigenen Karnevalsvormittag mit passenden Unterrichtsthemen, die fächerübergreifend angelegt sind, mit Spielen, dem Schmücken des Klassenraumes, einem gemeinsamen Frühstück o.ä..

Die im Frühjahr stattfindenden Vorlesenachmittage in der Bücherei der Gesamtschule der Gemeinde Kirchlengern finden großen Anklang bei den SchülerInnen. Zwei Kinder aus jeder Klasse im 2.-4. Schuljahr können daran teilnehmen und ihr Lieblingsbuch vorstellen (siehe Kapitel 3.1.). Für den 3. Jahrgang findet in zeitlicher Nähe dazu noch eine Lesung oder eine Theatervorführung im Rahmen von Kultour Kids im Forum der Gesamtschule statt.

Kurz vor den Osterferien gibt es in den meisten Klassen ein gemeinsames Osterfrühstück, welches von Kindern, LehrerInnen und Eltern organisiert wird.

Im Sommer findet das Sport- und Spielefest aller Klassen unserer Schule auf dem Außengelände der Erich-Kästner-Gesamtschule statt. Aufgrund der großen Anzahl von Kindern wird dieses für die Schulstandorte Kirchlengern und Südlengern getrennt durchgeführt. Das Absolvieren des Langstreckenlaufes erfolgt zum Teil im Vorhinein, am Tag des Sportfestes selbst stellen die SchülerInnen ihre Leistungen in den Disziplinen Sprint, Weitwurf und Weitsprung unter Beweis. Zusätzlich gibt es einige Spielstationen. Engagierte Eltern betreuen die Riegen und helfen so beim reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Seit einigen Jahren bieten einige SchülerInnen der Gesamtschule Getränke zum Verkauf an, ein Angebot, welches von den erschöpften SportlerInnen gern genutzt wird. Außerdem betreuen SporthelferInnen der Gesamtschule die Spielstationen.

Alle zwei Jahre finanziert der Schulverein Kirchlengern ein größeres Projekt in Kirchlengern. 2011, 2015 und 2019 war dies die Zirkuswoche mit dem Zirkus ZappZarap, die ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis für Kinder, Eltern und Lehrkräfte darstellte. In den Jahren 2013 und 2018, 2022 begeisterte „Trommelzauber“ alle großen und kleinen Aktiven. Der Schulverein Südlengern initiiert alle vier Jahre, zuletzt 2022, eine Projektwoche mit dem Zirkus Zippolino.

Jedes Jahr gibt es auf der Maifeier in Südlengern, an der auch der Schulverein beteiligt ist, eine kleine Vorführung des 2. Schuljahres.

Zu erwähnen wäre auch das Sommerfest der Gemeinde Kirchlengern, welches auf unserem Schulhof stattfindet und jedes Jahr viele BesucherInnen zählt. Der Schulverein und das Kollegium unserer Schule leisten regelmäßig einen eigenen Beitrag durch die Einrichtung einer Cafeteria.

Während der Sommerzeit finden außerdem viele individuelle Klassenfeste statt. In den 4. Schuljahren steht dabei besonders die Verabschiedung der Kinder im Vordergrund. Diese Feiern reichen von Grillfesten mit Eltern und Kindern, kleinen Aufführungen bis zu Übernachtungen der Klasse in Zelten auf dem Schulgelände oder in der Turnhalle. Am letzten Schultag werden die 4. Schuljahre mit einer kleinen Feier in der Turnhalle durch die anderen Klassen und das Kollegium verabschiedet. In den Tagen davor findet ein Verabschiedungsgottesdienst statt.

Zu Beginn des Schuljahres führt das 4. Schuljahr eine mehrtägige Klassenfahrt durch. Die Ziele sind unterschiedlich. Manche Klassen erkunden die nähere, manche die weitere Umgebung ihres Heimatortes.

Zu dieser Zeit steht in allen Jahrgängen der Herbst im Vordergrund des Interesses. Es finden Kartoffelfeste oder Bastelnachmittage statt, an denen - vornehmlich in den ersten Schuljahren - Drachen oder Laternen gefertigt werden. Einige Klassen bereiten sich mit Plätzchen backen und Weihnachtsbasteleien auf die Advents- und Weihnachtszeit vor.

Weihnachtsfeiern für Eltern und Kinder finden in fast allen Klassen statt. Diese werden individuell vorbereitet und gemeinsam mit der Klasse geplant.

Der Schulstandort Südlengern nimmt in einem regelmäßigen Turnus am lebendigen Adventskalender teil.

Eine feste Einrichtung ist auch eine Fahrt ins Theater nach Herford oder Bielefeld zum Weihnachtsmärchen, einem Theaterstück oder ein Kinobesuch. Diese Ausflüge werden von den KlassenlehrerInnen - mit oder ohne Begleitung von Eltern durchgeführt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet an beiden Standorten eine schulinterne Weihnachtsfeier statt, zu der Kinder jeder Klasse einen kleinen Beitrag leisten können und gemeinsam Lieder gesungen werden.

In jedem Jahr findet im Wechsel an den beiden Standorten unser Weihnachtsbasar statt, für welchen Kinder, Eltern und LehrerInnen schon lange vor der Adventszeit - u.a. im Rahmen von Projekttagen - fleißig basteln, handwerklich aktiv sind oder backen und sich mit verschiedenen weihnachtlichen Gebräuchen, auch aus anderen Ländern, befassen. Die Kinder verkaufen ihre Produkte selbst, der Erlös kommt der Klasse, einer Hilfsorganisation oder einem Patenkind zugute.

Für den Weihnachtsmarkt der Gemeinde Kirchlengern schmücken einige LehrerInnen und SchülerInnen Tannenbäume, Eltern der Schulvereine verpacken mit Kindern gespendete Plätzchen und Pralinen, die die SchülerInnen mit einem Bauchladen auf dem Weihnachtsmarkt und an den Ständen der Schulvereine verkaufen.

Das ganze Jahr hindurch finden in den einzelnen Klassen jahreszeitlich gebundene Feiern, wie Frühling-, Sommer-, Herbst- oder Winterfeste statt.

Wandertage werden von allen Klassen über das Jahr hin verteilt genutzt. Es werden Bereiche der Arbeitswelt, Zeugnisse der Kultur und Geschichte sowie naturkundliche Lernorte aufgesucht. Besondere Höhepunkte sind darüber hinaus Projektstage, z.B. zum Thema „Weihnachten“ oder „Friedliches Miteinander“.

Für die Durchführung von Schul- und Klassenfesten hat die Schulkonferenz folgende Ausnahmeregelung zum allgemeinen Rauch- und Alkoholverbot festgelegt:

In besonders begründeten Fällen, über die die Schulkonferenz zu entscheiden hat, darf bei Festen auf dem Schulhof Alkohol ausgeschenkt werden. Dabei sollte jedoch die Vorbildfunktion der Erwachsenen nicht aus dem Auge verloren werden. Bei Schulfeiern trifft der Dringlichkeitsausschuss eine Entscheidung. Das Rauchen ist auf schulischen Veranstaltungen grundsätzlich untersagt. Es gilt hier das Nichtraucherschutzgesetz (§ 54 Schulgesetz).

4.2. Klassenfahrten

Im 3. oder 4. Schuljahr führen die Klassen mehrtägige Klassenfahrten durch (3-5 Tage). Ziele der Klassenfahrten sind die Förderung der Klassengemeinschaft und auch die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Außerdem bieten Klassenfahrten ideale Gelegenheiten des außerschulischen und praxisnahen Lernens. In der Regel finden Klassenfahrten in Jugendherbergen der heimischen Region statt. Es können aber auch weiter entfernt liegende Ziele angesteuert werden. Dabei entstehen je nach Dauer Kosten von ca. 150-200€, die Entscheidung darüber fällt die jeweilige Klassenpflegschaft. Klassenfahrten sind verbindliche

Schulveranstaltungen. Sie werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Die enthaltenen Ausflüge und Besichtigungen sind Inhalt der Richtlinien und Lehrpläne. Die Klassenfahrten werden von den KlassenlehrerInnen geleitet, dabei werden sie von LehramtsanwärterInnen oder auch von Eltern unterstützt.

4.3. Klassenräume

Alle Klassen in Kirchlengern und Südlengern haben ihre festen Räume und behalten diese im Regelfall während der gesamten Grundschulzeit. Die Gestaltung des Raumes übernehmen Lehrkräfte und Kinder gemeinsam. Bilder, Bastelarbeiten, Fotoausstellungen, Poster, Wandzeitungen usw. spiegeln die unterrichtliche Arbeit wider. Je nach Größe des Raumes können Lese- und Spielecken eingerichtet werden. Die Klassenräume sind mit Regalen ausgestattet, so dass Arbeitsmaterialien ständig zur Verfügung stehen. Jedem Kind steht zur Aufbewahrung seiner persönlichen Arbeitsmaterialien ein eigenes Fach im Klassenraum zur Verfügung.

Im Klassenraum sollen sich die Kinder wohl fühlen. Ein schön gestalteter Raum ist wichtige Voraussetzung für eine positive Lernatmosphäre. Jede Klasse und jede Lehrkraft geben ihrem Raum eine besondere Note, so dass sich die darin arbeitenden Personen mit ihrer Lernumgebung identifizieren können.

An beiden Standorten können Nischen auf den Fluren und die verschiedenen Mehrzweckräume für Gruppenarbeiten genutzt werden.

4.4. Frühstück

Nach der 2. Schulstunde und vor oder nach der großen Hofpause frühstücken die Kinder gemeinsam im Klassenraum. In den Pflegschaftssitzungen aller Klassen wird regelmäßig die Empfehlung ausgesprochen, Einwegverpackungen zu vermeiden, wenn eigene Getränke bevorzugt werden. Auch die Zusammenstellung eines gesunden, vollwertigen Schulfrühstücks (belegte Brote, Obst, Rohkost, Müsli usw.) wird immer wieder thematisiert. So sind Süßigkeiten z.B. nur zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Weihnachten...) erlaubt. Inzwischen erhält an beiden Standorten jedes Kind dreimal wöchentlich durch das Schulobstprogramm 100g frisches Obst oder Gemüse weitgehend aus der Region zum Schulfrühstück.

4.5. Hofpause

An den Schulstandorten Südlengern und Kirchlengern gilt folgende Pausenregelung:

Südlengern:

1. Stunde:	7.45 – 8.30 Uhr
Pause:	8.30 – 8.35 Uhr (nur zum Besuch der Toilette)
2. Stunde:	8.35 – 9.20 Uhr
Pause:	9.20 – 9.45 Uhr (ab 9.35 Uhr Frühstückspause)

Kirchlengern:

1. Stunde:	7.45 – 8.30 Uhr
2. Stunde:	8.30 – 9.15 Uhr
Hofpause JG 1 und 2:	9.15 – 9.30 Uhr (ab 9.30 Uhr Frühstückspause)
Hofpause JG 3 und 4	9.30 – 9.45 Uhr (vorher Frühstückspause)

Beide Standorte:

3. Stunde:	9.45 – 10.30 Uhr
Pause:	10.30 – 10.40 Uhr
4. Stunde:	10.40 – 11.25 Uhr
Pause:	11.25 – 11.35 Uhr
5. Stunde:	11.35 – 12.20 Uhr
6. Stunde:	12.20 – 13.05 Uhr

Vor dem Unterricht (ab 7.30 Uhr) und während der Pausen ist die Aufsicht durch Lehrkräfte gewährleistet, in den drei größeren Pausen in Kirchlengern und in der großen Pause in Südlengern durch jeweils zwei LehrerInnen.

Die Pausen stellen einen Ausgleich zum „Lernalltag“ dar. Hier bietet sich die Möglichkeit zum gemeinsamen „Spielen“ und zum sozialen Lernen auch in altersgemischten Gruppen. In bestimmten Pausen (Kirchlengern: Montag und Donnerstag, Südlengern: Dienstag und Donnerstag in der großen Pause) haben die SchülerInnen auch die Möglichkeit, in der gut sortierten Schulbücherei zu lesen oder sich ein Buch auszuleihen. Die Pausenbuddys geben auf dem Schulhof in Kirchlengern Pausenspielzeug aus. Das Entleihsystem wurde von SchülerInnen entwickelt.

Um den Erstklässlern die Eingewöhnung ins Schulleben zu erleichtern, begleiten sie die Paten/Patinnen während der ersten Wochen und spielen in der Pause mit ihnen. Ab der 3. Klasse nehmen SchülerInnen bei Interesse an der Buddy- und Streitschlichterausbildung teil. Nach erfolgreichem Abschluss sind sie AnsprechpartnerInnen für Kinder während der Pausen.

4.6. Besondere Unterrichtsprojekte

Im Grundschulverbund Elseaue werden von Zeit zu Zeit Projektstage oder auch Projektwochen durchgeführt. Hierbei handelt es sich sowohl um Projektstage für die ganze Schule als auch um Klassen- oder Jahrgangsjahreprojekte.

Zu den regelmäßig durchgeführten Jahrgangsjahreprojekten gehört „Mein Körper gehört mir“. Mit Hilfe der Theaterwerkstatt Osnabrück werden die SchülerInnen des 4. Schuljahres so behutsam an das Thema sexualisierte Gewalt herangeführt. Sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und erfahren, dass sie auch Erwachsenen gegenüber das Recht haben „Nein!“ zu sagen, wenn man ihnen zu nahe tritt. Dieses Projekt wird jährlich von den Schulvereinen unterstützt.

Einige Klassen nehmen regelmäßig an Hilfsprojekten wie „Weihnachten im Schuhkarton“ oder Patenschaften für Kinder aus Krisengebieten teil.

Viele Klassen führen regelmäßig Projektunterricht durch. Dann wird über mehrere Wochen fächerübergreifend zu einem Thema gearbeitet. Mit Hilfe von mathematischen und gestalterischen Mitteln wird das Thema durchleuchtet. Es werden Texte dazu geschrieben, Rechtsschreibphänomene untersucht, musiziert und natürlich auch thematisch passende Bewegungspausen eingefügt.

Bei anderen Formen von Schulprojekten wird der Stundenplan aufgehoben und die SchülerInnen arbeiten an einem größeren Thema, zu dem ein Projektplan aufgestellt wurde. Häufig mündet Projektarbeit in eine Ausstellung der gemeinsamen Ergebnisse im Rahmen eines Schulfestes. Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse und stellen sie häufig auch ihren Eltern vor. Beispiele sind Projektstage zu künstlerischen Themen und einzelnen

KünstlerInnen, Geschichtsepochen (Steinzeit, Mittelalter), Kontinenten, ein Projekt zum Thema „Friedliches Miteinander“ und die Zirkuswoche mit dem Projektzirkus ZappZarap (Kirchlengern) oder Zippolino (Südlengern). An beiden Standorten finden zudem in regelmäßigem Wechsel jahreszeitbezogene Projekte (Frühling, Herbst, Weihnachten) und jährlich ein Leseprojekttag statt.

4.7. Schulbücherei

Unsere Schulbüchereien bieten eine große Auswahl an Kinderbüchern, die sich auf die verschiedenen Leseniveaus aufteilt. Sie bieten Bilderbücher, Literatur für LeseanfängerInnen, ErstleserInnen und geübte Leser. Sie stehen allen Kindern montags und donnerstags, in Südlengern dienstags und donnerstags in der großen Pause zur Verfügung. Es werden Bücher aus verschiedenen Bereichen für die unterschiedlichsten Interessen angeboten: Geschichten, Erzählungen, Krimis, Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Lexika, Atlanten, Gedichte/Rätsel und Abenteuergeschichten. Es steht auch eine Auswahl an jahreszeitlichen Themen wie Ostern, Herbst oder Weihnachten zur Verfügung.

Die Büchereien werden von den SchülerInnen gerne und regelmäßig genutzt und tragen unterstützend dazu bei, das Leseinteresse und die Lesemotivation der Kinder zu fördern.

Die Büchereien werden jeweils von einer/einem Lehrerin/Lehrer und einem Büchereiteam, welches sich aus Kindern des vierten Schuljahres zusammensetzt, geleitet. Sie kümmern sich um die Raumgestaltung, Ausleihe und Rückgabe, Buchverwaltung, Buchbeschaffung, Vorbereitung von kleinen Ausstellungen u.a.

Die Kinder dürfen sich ein Buch für jeweils zwei Wochen ausleihen. Es besteht auch die Möglichkeit einer Fristverlängerung. So lernen die Kinder schon vom 1. Schuljahr an Verantwortung für fremdes Eigentum zu übernehmen und Fristen einzuhalten und zu beachten.

Projekttag, Lesetag und -nächte, AutorInnenlesungen oder Bücherflohmärkte und ähnliche Veranstaltungen gehören ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei zum bunten Rahmen einer solchen Einrichtung.

4.8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt unseres Schulprofils

Gesundheitserziehung und -förderung ist eine Grundlage im täglichen Schulleben. Im Sachunterricht des 1. Schuljahres sind die „gesunde Ernährung“ und die „Zahnpflege“ sowie die Bedeutung regelmäßiger Bewegung wichtige thematische Schwerpunkte. In den weiteren Schuljahren werden diese Themen vertieft und ergänzt. Im Rahmen verschiedener Themen und Aktionen zu den Jahreszeiten wird die „gesunde Ernährung“ immer wieder aufgegriffen. Es werden vollwertige Schulfrühstücke und Salate hergestellt (z.B. das Osterfrühstück).

Durch die erfolgreiche Bewerbung bei dem „Schulobstprogramm“ des Landes erhalten unsere SchülerInnen an drei Tagen eine Portion Obst oder Gemüse. Von einem Bio-Hof werden an beide Standorte weitgehend regionale Produkte geliefert. Begleitend wird das Projekt im Unterricht thematisiert. Dadurch und durch Besuche auf einem Obsthof lernen die Kinder die Anbauweise kennen, erfahren, welche Produkte zu welcher Jahreszeit angeboten werden, wie sie verarbeitet und zubereitet werden können und welche Rolle sie für unsere Gesundheit spielen. Natürlich gehört auch die Elternarbeit dazu. Eltern erhalten Informationsbriefe und werden zu Informationsabenden und Aktivitäten zum Thema ausgewogene Ernährung eingeladen.

Der jährliche Besuch der Schulzahnärztin/des Schularztes ist in allen Jahrgängen Anlass für die Thematisierung der Zahngesundheit und der richtigen Zahnpflege. Des Weiteren wird

aufbauend in jedem Jahrgang das Thema Zahngesundheit durch Lernen an Stationen mit Hilfe des Arbeitskreises Zahngesundheit vermittelt. Anschaulich ist dort zu sehen und zu erfahren, wie richtige Zahnpflege funktioniert, warum sie notwendig ist und welche entscheidende Rolle die Zähne und die gesunde Ernährung für das gesamte Wohlbefinden spielen.

Die Bedeutung der Bewegung bei der Gesundheitserziehung findet sich in vielen Unterrichtsbereichen wieder. Nach anstrengenden Unterrichtsphasen gibt es Bewegungspausen im Klassenraum. Pausenspielgeräte ermöglichen den Kindern vielfältige Hüpf-, Balancier- und Klettermöglichkeiten.

Seit dem Schuljahr 2019/20 nimmt der Grundschulverbund an dem Projekt „Schule mit Schwung“ teil. In diesem werden die exekutiven Funktionen durch Bewegungsspiele sowohl im Fachunterricht als auch im Sportunterricht gefördert.

Unsere Schule nahm einige Jahre an der Aktion „Walking Bus“ teil. Von Eltern begleitete Kinder liefen morgens gemeinsam zur Schule. Diese von einigen engagierten Eltern getragene Aktion ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung und zum Umweltschutz. Die Kinder haben zudem bereits vor Unterrichtsbeginn Gelegenheit sich auszutauschen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. In Zeiten, in denen häufig beide Elternteile berufstätig sind, wurde es zunehmend schwierig, ausreichend erwachsene Begleitpersonen zu finden.

Das Verkehrszähmer-Programm ist als Weiterentwicklung der Aktion „Walking Bus“ in Kooperation mit der Verkehrspolizei entstanden. Es ist ein ganzheitliches Schulwegkonzept für Kinder und vermittelt die Fähigkeit, sich im Straßenverkehr sicher bewegen zu können. Das Programm hat folgende Ziele:

- dass wieder mehr Kinder zu Fuß zur Schule gehen
- die Kinder selbstständig, eigenverantwortlich und sicher mobil sind
- die Reduzierung der „Elterntaxis“ im Umfeld der Schulen
- eine dauerhafte Verhaltensänderung
- einen Beitrag zum Klimaschutz durch die Verbesserung der Luftqualität im Umfeld der Schulen zu leisten

Wenn möglich sollten die Grundschulkinder den kompletten Schulweg zu Fuß zurücklegen. Ist dieser zu lang oder zu gefährlich, bieten wir über das Verkehrszähmer-Programm Bring- und Abholzonen an. In Abstimmung mit dem Schulträger und der Verkehrspolizistin wurden folgende Zonen für den Standort Kirchlengern ausgewählt:

- Parkplatz am Einkaufszentrum Elsepark
- Akazienweg (und umliegende Straßen)
- Auf dem Acker

Neu ist ein Teambuilding Projekt im 3. Schuljahr. Mit Unterstützung der Offenen Jugendarbeit und Nature Concepts – Erlebnis Lernen e.V. werden die Drittklässler in ihrem Sozialverhalten und der Teamfähigkeit geschult. Gemeinsam mit Eltern führen wir regelmäßig Aktivitäten an den Wochenenden durch. Dabei handelt es sich häufig um sportliche Angebote, aber die Themen Ernährung, Kunst, Musik und Natur finden ihren Platz. Ausschlaggebend dafür war das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Neben der Freude an der Bewegung über den Rahmen des Sportunterrichts hinaus geht es um das gemeinsame Erleben von Eltern und Kindern. Sie erfahren, dass eine aktive Freizeitgestaltung viel Freude macht und es zahlreiche Aktivitäten gibt, die Erwachsene und Kinder miteinander durchführen können.

Beim Sportfest haben die Kinder die Möglichkeit, ein Sportabzeichen zu erwerben. Parallel dazu gibt es aber auch Spielstationen, so dass neben dem Leistungsgedanken auch die

Freude an der Bewegung im Mittelpunkt steht. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen lernen unsere Schulkinder verschiedene Sportarten kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die vielfältigen Angebote und finden so auch „ihre Sportart“ zur Freizeitgestaltung. Vorgestellt wurden beispielsweise Akrobatik, Basketball, Fechten, Fußball, Handball, Jonglage, Karate, Minigolf, Taekwondo, Tanzen, Tennis, Tischtennis und Turnen.

Auch im offenen Ganzttag gibt es wechselnde Sportangebote.

Das Projekt „Schule mit Schwung“ ist ebenfalls dem Bereich Gesundheitsförderung zu zuordnen.

4.9. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit wird als ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit kontinuierlich an dem Ort Schule tätig sind.

Gemäß den Grundlagen des SGB VIII bedient sich die Schulsozialarbeit an den Methoden der Jugendhilfe und ist Teil der kommunalen Bildungslandschaft. Infolgedessen beinhaltet die Schulsozialarbeit Formen der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, die die Wahrnehmung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe mit Blick auf die betroffenen SchülerInnen zum Ziel haben.

Die Schulsozialarbeit steht an den Schulen mit den Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten, gleichberechtigten Basis und arbeitet in unterschiedlichsten Formen gemeinsam, um die SchülerInnen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern.

Übergangsprozesse sowohl von Kita in Grundschule als auch von Grundschule zur weiterführenden Schule werden gezielt in den Blick genommen und förderlich gestaltet. Darüber hinaus tragen sie dazu bei, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen sowie Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen.

Zum Schutz der SchülerInnen vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt gibt es präventive Projekte, die Handlungssicherheit vermitteln und zu einer schülerfreundlichen Umwelt beitragen.

Prinzipien nach denen wir arbeiten:

- Vertraulichkeit
- Lebensweltorientierung
- Freiwilligkeit
- Chancengleichheit
- Prävention
- Partizipation
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Wertschätzung

Rahmenbedingungen

Voraussetzung für die zielgerichtete Beratung sind regelmäßige Gespräche mit den verschiedenen AkteurInnen der Schule wie den LehrerInnen (Teilnahme an Fach-, Klassen- und Gesamtkonferenzen), den OGS-MitarbeiterInnen den Randstunden-MitarbeiterInnen einschließlich der Kinder selbst und den Eltern. Diese Gespräche werden nach Bedarf, flexibel vor Ort, per Telefon, E-Mail oder IServ geführt.

An beiden Schulstandorten wurde jeweils ein Raum geschaffen, um Beratungsgespräche in einer vertrauensvollen Umgebung zu führen.

Begleitend zu den bedarfsorientierten Gesprächen gibt es einen regelmäßigen Austausch mit der OGS-Leitung. Der regelmäßige Austausch mit der Schulleitung und den LehrerInnen bietet einen entscheidenden Überblick über den kurzfristigen sowie mittelfristigen Handlungsbedarf. Um das Wohl der SchülerInnen in den Mittelpunkt zu stellen, ist ein vertrauensvoller Austausch zwischen Schulsozialarbeit und LehrerInnen sowie der Schulleitung notwendig.

Projekte zum sozialen Lernen zu den Themen Gewaltprävention/respektvoller Umgang miteinander sollen mittelfristig erarbeitet werden und dazu beitragen die Kinder in ihrem selbstsicheren Auftreten zu unterstützen und ein gesundes Konfliktverhalten zu implementieren.

Aufgaben an unserer Schule:

<p style="text-align: center;">Angebote für SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallhilfe • Hilfe bei Streit mit MitschülerInnen • Hilfe bei Problemen im Unterricht • Hilfe bei häuslichen Schwierigkeiten • ein offenes Ohr und Zeit zum Reden • sozialpädagogische Gruppenarbeit: z.B. soziales Lernen • Kleingruppenarbeit 	<p style="text-align: center;">Angebote für Eltern & Sorgeberechtigte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung bei Anträgen und Problemen mit Ämtern und Behörden, BuT Anträge • Vermittlung und Unterstützung bei Fragen rund um Schule/Ganztag • Vermittlung an weitere Hilfsangebote • Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen
<p style="text-align: center;">Angebote für LehrerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei Projekten/Präventionsarbeit • Vermittlung an weitere Hilfsangebote • Gemeinsame Elterngespräche 	<p style="text-align: center;">Netzwerkarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen • Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe • Zusammenarbeit mit Kitas • Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen

4.10. Soziales Lernen

An unserer Schule gibt es vielfältige Projekte, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und dem sozialen Miteinander zu stärken.

Projekte zum sozialen Lernen

1. Klasse: „Vom ICH - zum DU - zum WIR“
2. Klasse: Einführung in den „Magic Circle“
3. Klasse: „Wolfs-/Giraffensprache“
4. Klasse: Gewaltprävention/respektvoller Umgang/Verantwortung übernehmen

Gefördert werden dabei die Selbstkompetenz (eigene Stärken und Schwächen erkennen), Sozialkompetenz (Erfahrungen mit anderen, angemessene Kommunikation, Konfliktbewältigung) und Sachkompetenz (miteinander kooperieren und Empathie).

4.10.1. Buddy

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Schule am Modellprojekt „Buddy“ teil. Zentrales Anliegen von Buddy ist die Förderung der sozialen Kompetenz und das Lernen in realen Handlungsfeldern. Buddy sein heißt Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Schule zu

übernehmen. Die Aufgaben der Buddys orientieren sich an den Fragen des realen Schulalltags. Buddys handeln nach dem Motto: Aufeinander achten. Für einander da sein. Miteinander lernen.

Das Buddy-Projekt gliedert sich in die zwei Schwerpunkte: Pausenbuddys und Streitschlichter-Buddys. Die Erarbeitung des Mediationsprozesses stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Kinder in diesem Alter sind gerade erst dabei zu lernen, Probleme und Gefühle zu differenzieren, zu benennen, sowie Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. In Kirchlengern und in Südlengern wird im 3. Schuljahr jeweils eine Buddy-Gruppe ausgebildet. Die ausgebildeten Pausenbuddys werden schließlich mit ihrem Schwerpunkt als Spielbegleiter und -berater in den großen Pausen eingesetzt. Die Streitschlichter-Buddys sind Ansprechpartner in der Pause und übernehmen schon teilweise eigenverantwortlich die Bewältigung von Konflikten (Schlichtung) im Schlichterraum in stressfreier Atmosphäre nach einem festgelegten Ablauf. Die Ausbildung zum Buddy beinhaltet den Grundkurs „Faires Streiten - lernen mit Worten“, der am Anfang des 3. Schuljahres angeboten wird und erfolgreich absolviert werden sollte. Denn erst wenn praktikable Konfliktlösungsstrategien in kleinen Gruppen entwickelt und erprobt worden sind, kann soziale Verantwortung für ein friedliches Miteinander in unserer Schule erfolgreich übernommen werden und die Ausbildung zum Pausen- und Streitschlichter-Buddy beginnen. Im sich anschließenden Buddy-Kurs liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz, wie Training der Perspektivenübernahme, Konfliktfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit durch Rollenspiele. Nach einer abgelegten Prüfung, am Ende des 3. Schuljahres, beginnt der praktische Einsatz zu Beginn des 4. Schuljahres. Im regelmäßigen Turnus findet zwischen den aktiven Buddys im 4. Schuljahr ein Erfahrungsaustausch statt.

4.10.2. Klassenrat

Mit der Teilnahme am Buddy-Projekt wurde der Klassenrat an unserem Schulverbund eingeführt. Der Klassenrat findet einmal wöchentlich in allen Klassen statt und ist die Keimzelle der Demokratie an der Schule. SchülerInnen lernen von Anfang an mitzuentcheiden und Verantwortung für die gemeinsamen Entscheidungen zu übernehmen. Ein positives Klassenklima und eine gute Lernatmosphäre werden außerdem gefördert.

Durch die Gespräche im Klassenrat üben die SchülerInnen ihre Sach- und Beziehungsprobleme gewaltfrei, konstruktiv und zunehmend eigenständig zu lösen. Die KlassenlehrerInnen führen den Klassenrat einmal pro Woche in einer fest verankerten Schulstunde verlässlich durch.

Der Klassenrat folgt meist folgendem festen Ablauf:

- Eröffnung der Sitzung mit positiver Runde
- Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen und Absprachen der letzten Sitzung
- Abfrage der zu klärenden Anliegen und Probleme
- Besprechung des Anliegens/Problems
- Einvernehmliche Lösungssuche und Vereinbarung
- Protokoll und Schließung der Sitzung

Die Moderation des Klassenrats sollen die SchülerInnen zunehmend selbstständig übernehmen. Dabei werden auch ihre Gesprächskompetenz und Konfliktlösungskompetenz regelmäßig geschult. Sie lernen sich gegenseitig zuzuhören und ernst zu nehmen und werden zunehmend in die Lage versetzt eigene Belange in die Hand zu nehmen und ohne das Zutun von Erwachsenen zu bewältigen.

4.10.3. SchülerInnenparlament

Zweimal pro Jahr führen die Schulleiterin und die Sozialpädagogin mit den KlassensprecherInnen aller Klassen eine gemeinsame Sitzung des SchülerInnenparlaments durch. Meist geht es um ein bestimmtes Thema, wie die Vorbereitung des Zirkusprojektes oder die Pausen- oder Schulhofgestaltung. In den Klassenratssitzungen wird das Thema im Vorfeld besprochen und so werden Wünsche und Vorstellungen im SchülerInnenparlament gebündelt. Die Schülerschaft erlebt auch auf diesem Wege, was Demokratie bedeutet und sieht, dass Anliegen ernst genommen werden. Auf der anderen Seite erfahren sie aber auch, dass die Meinung und Wünsche Einzelner zunächst einen demokratischen Prozess durchlaufen müssen, bevor es zu einer Entscheidung kommt.

4.10.4. Mädchen und Jungen

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in unserer Gesellschaft wichtiges Thema. Auch wenn sie theoretisch inzwischen selbstverständlich ist, finden sich in der Praxis viele Hürden für die Umsetzung. Daher ist es wichtige Aufgabe von Schule, auf die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen in der Schule zu achten, ein entsprechendes Rollenbild vorzuleben und in der Erziehungs- und Bildungsarbeit darauf hinzuwirken. Dies gestaltet sich mitunter, insbesondere im Blick auf verschiedene kulturelle Hintergründe, als nicht immer ganz einfach und muss von allen Lehrkräften daher immer wieder bewusst in den Blick und sensibel in Angriff genommen werden.

Der Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter durchzieht alle Unterrichtsfächer und -bereiche ebenso wie den offenen Ganzttag. Auch bei der Auswahl von Unterrichtsprojekten, Schreibanlässen und Literatur für den Unterricht und die Schulbücherei oder der Schulhofgestaltung muss dieser Bereich Berücksichtigung finden. Ziel sind die Entwicklung eines partnerschaftlichen Sozialverhaltens und eines rollenunabhängigen Selbstbewusstseins bei Mädchen und Jungen sowie der Abbau von Vorurteilen.

An unserer Schule werden Jungen und Mädchen koedukativ unterrichtet. Vor vielen Jahren wurden zweidrittel der Sportstunden ab dem 3. Schuljahr getrennt durchgeführt, dieses Projekt wurde jedoch wieder aufgegeben, da sich weder im sozialen Lernen noch für die Entwicklung der fachlichen Kompetenzen Vorteile ergaben und auch die Kinder den gemeinsamen Unterricht im Allgemeinen vorzogen. Derzeit werden im Sportunterricht lediglich innere Differenzierungen bei einzelnen Ballspielen und beim Ringen und Kämpfen vorgenommen und thematisch auf die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Interessen geachtet.

Alle anderen Unterrichtsfächer werden stets koedukativ erteilt. Die Lehrkräfte und SozialpädagogInnen achten auf geschlechtsspezifische Unterschiede im Lernen und im Sozialverhalten und berücksichtigen diese beim Unterrichten. In Unterrichtseinheiten werden auch die Kinder dafür sensibilisiert, so dass in vielen Klassen die gezielte Forderung, bei Meldekette beide Geschlechter im Wechsel an die Reihe zu nehmen, gar nicht mehr notwendig ist. Bei der Sitzordnung im Klassenraum werden sowohl Wünsche der SchülerInnen als auch eine geschlechtsgemischte Verteilung beachtet. In den Klassen werden eine Klassensprecherin und ein Klassensprecher zur Vertretung der Klasseninteressen gewählt. Ein weiterer Weg, das Miteinander über Geschlechtergrenzen hinweg zu fördern, findet auch durch Partner- und Gruppenarbeiten und die Verteilung der Klassendienste statt.

Im Sexualkundeunterricht besteht an beiden Standorten die Möglichkeit mit Unterstützung der männlichen Kollegen Gesprächsrunden geschlechtsgetrennt durchzuführen. Auf diesem Wege können die Kinder offener und entspannter mit dem Thema umgehen.

Klassenfahrten werden grundsätzlich von weiblichen Lehrpersonen begleitet. Falls möglich fährt auch ein männlicher Begleiter mit, dies lässt sich jedoch nicht immer verwirklichen.

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit in Kirchlengern werden für Grundschul Kinder und für Gruppen im offenen Ganztage Kurse „Jungen stärken“ und „Mädchen stärken“ angeboten. Diese Kurse können zwar nicht von allen Kindern wahrgenommen werden, jedoch werden sie mit Blick auf die Gruppe gezielt an Pflugschaftsabenden und in Beratungsgesprächen von den Lehrkräften empfohlen.

Ein entscheidender Beitrag zur Vorbeugung gegen sexualisierte Gewalt ist die regelmäßige Durchführung des Theaterprojektes „Mein Körper gehört mir“ im 4. Schuljahr, zu dem auch eine Information der Erziehungsberechtigten gehört.

4.10.5. Ruheraum

Eine weitere Möglichkeit den Kindern eine Chance zu geben sich mit dem Lernstoff aus dem Unterricht zu beschäftigen bietet der Ruheraum. Zurzeit wird erprobt, ob es ein sinnvolles und gewinnbringendes Angebot ist.

4.11. Schulordnung

Vom 1. Schuljahr an wird den Kindern die Erfahrung vermittelt, dass für ein gutes Zusammenleben in der Klassengemeinschaft die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen unabdingbare Voraussetzung ist. Diese erarbeitet jede Klassenlehrerin, jeder Klassenlehrer gemeinsam mit der Klasse. Um dafür zu sorgen, dass die vereinbarten Regeln den Kindern präsent sind, werden Piktogramme in den Klassenräumen aufgehängt. Es existieren verschiedene Methoden des Feedbacks über Regeleinhalten. In den Klassenräumen befindet sich eine „Ampel“ mit den Farben Gold, Silber, Grün, Gelb und Rot oder eine vergleichbare Feedbackmethode, die jederzeit eingesetzt werden kann, um den Kindern eine direkte Rückmeldung über positives und negatives Verhalten zu geben. Einmal pro Woche findet der Klassenrat statt, in dessen Rahmen Regelverstöße mit der Klasse besprochen werden und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten oder Konsequenzen erarbeitet werden. Über das Wochenbuch kann ein zeitnahe Feedback an die Erziehungsberechtigten übermittelt werden, und die Kinder können darin ihr Verhalten am Ende jeder Woche selbst reflektieren. Bei Bedarf werden zusätzliche, individuelle Rückmeldesysteme eingesetzt.

Allgemeine Regeln zum Verhalten in der Schule, auf dem Schulhof und in den Pausen sind gemeinsam erarbeitet worden. Diese sind im Wochenbuch zusammengefasst. Es wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die Konsequenzen bei verschiedenen Regelverstößen erläutert.

Das Motto des Monats, das in regelmäßigen Abständen von den 4. Klassen festgelegt wird, hebt eine Schulregel besonders hervor und wird in den Klassenräten ausführlich besprochen und im Gebäude aufgehängt. Während der Pausen unterstützen die Buddys alle Kinder darin, sich an die vereinbarten Regeln zu halten. Am Standort Kirchlengern wurde in den ersten beiden Hofpausen ein Ruheraum eingerichtet, in dem Kinder eine Pause verbringen, wenn sie gegen bestimmte Regeln verstoßen haben. Eine dort anwesende Lehrkraft reflektiert das Verhalten mit den Kindern und hält Arbeitsaufträge bereit. Wenn ein Kind dreimal aufgrund von Regelverstößen im Ruheraum war, werden die Eltern darüber in Kenntnis gesetzt.

Besonders wichtig sind auch die bestehenden Regeln im Rahmen des Schwimm- und Sportunterrichts. So dürfen die Kinder die Sport- oder Schwimmhalle nur in Anwesenheit der Lehrkraft betreten. Sie lernen einen sachgerechten Umgang mit den Geräten, vor allem beim Auf- und Abbau, und wissen, dass der Geräteraum keine Spiel- und Sportfläche ist. In der Schwimmhalle darf grundsätzlich nicht gelaufen werden. Diese für die Sicherheit der Kinder wichtigen Regeln werden vor Praxisbeginn im Unterricht mit den Kindern thematisiert.

Durch die Klassendienste, an denen alle Kinder im Wechsel beteiligt sind, lernen sie Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung in ihrem Klassenraum zu übernehmen. Dabei achtet die Klassenleitung auf die Qualität der Ausführung.

4.12. Offener Ganzttag / Betreuung

Insbesondere alleinerziehende Mütter und Väter benötigen eine Betreuung für ihre Kinder zusätzlich zu den Unterrichtszeiten. In vielen anderen Familien sind inzwischen beide Elternteile berufstätig, so dass auch hier Bedarf daran besteht. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund kommt hinzu, dass die Ganztagsbetreuung den teilnehmenden Kindern zu einem besseren Sprachvermögen in der deutschen Sprache verhilft.

Doch den Familien und auch den Lehrkräften kommt es nicht nur auf die reine Beaufsichtigung der Kinder an. Sie sollen vielmehr durch qualifizierte Kräfte betreut und schulisch gefördert werden, verständnisvolle Ansprechpartner haben und an einem vielseitigen Freizeitprogramm teilnehmen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es am Schulstandort Kirchlengern den Offenen Ganzttag. Auch in Südlengern gibt es dieses Angebot. Angemeldete Kinder können morgens ab 6.45 Uhr in die Betreuung kommen. Ab der 2. Unterrichtsstunde bis 10.30 Uhr ist dann keine Betreuungskraft notwendig, da die Kinder durch den Unterricht versorgt sind. Im Anschluss an den Unterricht geht die maximale Betreuungszeit bis 16.30 Uhr (Freitag 15.30 Uhr). Zu dieser Zeit ist für jede Gruppe eine pädagogische Kraft anwesend. Neben den Unterrichtstagen findet die Betreuung an beweglichen Ferientagen und in den Ferien in Nordrhein-Westfalen statt. Ausgenommen sind lediglich die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Bei der Entwicklung des Konzeptes legten wir einen Schwerpunkt auf den Bereich Gesundheit. Im Rahmen einer gesunden Ernährung erhalten die Kinder daher mittags eine warme Mahlzeit, die angeliefert wird. Neben dem gesundheitlichen Aspekt sind das soziale Miteinander und die kleinen Pflichten bei diesen Mahlzeiten natürlich ebenfalls von Bedeutung. Zur Austeilung des Essens gibt es zusätzlich eine Küchenhilfe.

Von Montag bis Donnerstag machen alle Kinder ihre Hausaufgaben in der Schule. Sie werden dabei von MitarbeiterInnen des Ganztages und Lehrkräften betreut. Die Hausaufgabengruppen werden größtenteils nach Jahrgängen eingeteilt.

Freitags werden keine Hausaufgaben im Ganzttag gemacht und es finden keine weiteren Gruppenangebote statt. Wenn am Freitag Aufgaben anstehen, werden diese zu Hause erledigt.

Zu dem Bereich Gesundheitsförderung gehört auch die Bewegungserziehung. So bieten wir täglich eine Bewegungsstunde durch Fachkräfte an. Es gibt sowohl verschiedene Spielgruppen, als auch Bewegungsförderung für Kinder mit motorischen Defiziten. Jedes Kind soll zumindest einmal pro Woche an einem Bewegungsangebot teilnehmen.

Neben dem Offenen Ganzttag existieren die beiden Gruppen der Randstundenbetreuung weiterhin, denn es gibt viele Familien, die Betreuung nur für die Vormittagsstunden benötigen. Sowohl in Südlengern als auch in Kirchlengern gibt es eine Gruppe, in der die Kinder im Anschluss an den Unterricht bis 13.30 Uhr beaufsichtigt werden. Sie machen dort Spiele, basteln mit den pädagogischen Fachkräften oder spielen bei trockenem Wetter auf dem Schulhof.

Während der Ferien und an beweglichen Ferientagen sind diese beiden Gruppen geschlossen. Für Kinder der Randstundenbetreuung kann aber eine Ferienbetreuung hinzugebucht werden.

4.13. Unterrichtsausfall, Vertretung

Im Falle der Krankmeldung einer Kollegin/eines Kollegen wird die Klasse, sofern keine andere Lehrkraft zur Verfügung steht, aufgeteilt. Die Gruppen und die Klasse, in der sie aufgefangen werden, sind festgelegt und finden sich im Klassenordner. Grundsätzlich werden keine Kinder ohne Information der Eltern früher nach Hause geschickt.

Falls möglich erstellt die erkrankte Lehrkraft einen Arbeitsplan für die Klasse, damit die Kinder selbstständig arbeiten können. Ist das nicht möglich, übernehmen diese Aufgabe Lehrkräfte aus den Parallelklassen.

5. Erziehungsberechtigte im Schulleben

Die Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte haben eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Erziehungs- und Bildungsarbeit erfordern ein Miteinander. Eine offene und ehrliche Kooperation zwischen Schule und Elternhaus ist deshalb für uns von großer Bedeutung.

5.1. Elternmitarbeit

Schule und Elternhaus arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Elternmitarbeit wird in folgenden Gremien organisiert:

Klassenpflegschaft:

Alle Eltern einer Klasse wählen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden/eine -vorsitzende und seinen Stellvertreter/seine Stellvertreterin.

Schulpflegschaft:

Diese bilden die Schulpflegschaft und wählen einen Schulpflegschaftsvorsitzenden/eine -vorsitzende, seinen Stellvertreter/seine Stellvertreterin sowie sechs ElternvertreterInnen für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz:

Die Schulkonferenz ist das eigentliche Beschlussorgan. Hier arbeiten sechs ElternvertreterInnen aus der Schulpflegschaft und sechs LehrervertreterInnen aus der Lehrerkonferenz unter Vorsitz der Schulleitung zusammen.

Die wichtigste Gelegenheit für die Erziehungsberechtigten, sich mit allen Fragen zum Schulbesuch ihrer Kinder zu befassen, ist der Elternabend (Klassenpflegschaft). In der ersten Versammlung zu Beginn des Schuljahres werden die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft gewählt. Sie laden in Absprache mit der Klassenleitung zu weiteren Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Klasse ein.

Von großer Bedeutung für das Schulleben ist die Mitarbeit von Eltern im Unterricht (z.B. als LesepatInnen oder bei besonderen Projekten in der Klasse), bei der Gestaltung der Klassenräume oder des Schulhofes, sowie bei Festen der Klasse bzw. Schule, wo Eltern mit Ideen und tatkräftiger Mithilfe zur Öffnung der Schule beitragen. Engagierte Eltern können sich auch im Rahmen des Offenen Ganztags einbringen und dort mit einer Gruppe von Kindern kochen, spielen, basteln, musizieren oder eigene Ideen verwirklichen.

5.2. Beratung der Erziehungsberechtigten

Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer im Rahmen der Beratungstage, die zweimal im Schuljahr stattfinden, oder bei offiziellen Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen. Bei besonderen

Problemen können jederzeit weitere Beratungsgespräche vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere GesprächspartnerInnen einzubeziehen: Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, SonderpädagogInnen, SozialpädagogInnen, Jugendamt, Schulleitung oder Schullaufsicht. Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind. Vor der Einschulung gibt es die Angebote durch das Family-Programm. Interessierte Erziehungsberechtigte können an Gesprächsrunden und Informationsveranstaltungen teilnehmen, um auf diesem Wege mehr Kenntnisse über die Schulform Grundschule zu erwerben. Dieses Angebot wird durch ein Team von einer Lehrkraft und einer Erzieherin/ einem Erzieher gestaltet.

5.3. Informationsaustausch

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Durch die Homepage, die von der gesamten Schulgemeinde genutzte Internetplattform IServ und Elternbriefe von der Klassenleitung oder der Schulleitung erhalten die Eltern schriftliche Informationen zum Schulleben: Termine, Informationen zu Veranstaltungen, Ferienordnungen, Einladungen, Schulbuchbestellungen etc. Diese gelangen in der eigenen Postmappe von der Schule nach Hause. Für Mitteilungen zwischen Eltern und LehrerInnen steht außerdem ein Wochenbuch zur Verfügung, das auch als Hausaufgabenheft dient (siehe Kapitel 5.9.).

5.4. Lern- und Arbeitsmittel

Lern- und Arbeitsmittel sind gegenständliche Hilfsmittel für den Unterricht: Lehrbücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter, Karteien, Schreib- und Malgeräte, Landkarten, Werkzeuge, Anschauungsmaterial und vieles andere mehr. Die meisten dieser Lern- und Arbeitsmittel werden von der Schule vorübergehend oder dauerhaft zur Verfügung gestellt, d.h. aus Schulträgermitteln angeschafft. Auf den bereitgestellten, schulischen iPads stehen den Lehrkräften und Kindern verschiedene Apps für die Arbeit zur Verfügung. LehrerInnen und Erziehungsberechtigte sollten die Kinder dabei zu einem verantwortungsvollen Umgang mit eigenen und fremden Lern- und Arbeitsmitteln anhalten. Bücher aus dem Schuleigentum, die für das Schuljahr in der Hand der Kinder verbleiben, sollen von den Kindern mit einem umweltfreundlichen Schutzumschlag versehen werden. Die ausgeliehenen iPads sind durch eine iPad Hülle, die die Erziehungsberechtigten anschaffen, zu schützen.

Besondere Anschaffungen wie zusätzliche Musikinstrumente oder Freiarbeitsmaterial werden darüber hinaus durch Spenden der Schulvereine finanziert

Verbrauchsmaterial und Schreibwerkzeuge, wie Hefte, Blöcke, Stifte, Kleber etc., werden von den Erziehungsberechtigten besorgt. Mit Blick auf den Umweltschutz werden einige Klassensätze von Heften aus Recyclingpapier durch die Schule angeschafft. Für die an der Schule durch Beschluss der Schulkonferenz angeschafften Lehrwerke (Fibeln, Lesebücher, Sprachbücher, Mathematikbücher) gilt die Drittelregelung des Lehrmittelfreiheitsgesetzes: Eltern tragen ein Drittel der Anschaffungskosten selbst. Allerdings übernimmt seit einigen Jahren die Gemeinde Kirchlingern diesen Kostenanteil für Eltern von Grundschulkindern.

5.5. Erziehungsvereinbarung

Eine gute und lernförderliche Atmosphäre für die SchülerInnen entsteht durch eine gute Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Erziehungsberechtigten. Grundvoraussetzungen für ein gutes Arbeitsklima haben LehrerInnen, Eltern, sowie SchülerInnen im Schuljahr 2017/18 erarbeitet. Daraus entstand die Erziehungsvereinbarung, die die Erwartungen an jede Gruppe widerspiegelt. Diese findet sich im Wochenbuch, wird mit den SchülerInnen besprochen und am Klassenpflegschaftsabend vorgestellt. Sie wird von der

Klassenleitung, den Erziehungsberechtigten und dem/der Schüler/in unterschrieben, um eine verbindliche Vereinbarung zu treffen.

5.6. Schulvereine

Nach der Zusammenlegung der Schulen Kirchlengern/Häver und Südlengern im Schuljahr 2015/16 entschieden die jeweiligen Fördervereine, dass diese nicht zusammengelegt werden.

So gibt es für die ideelle und finanzielle Unterstützung des Grundschulverbundes zwei unabhängige Schulvereine, die an die jeweiligen Standorte angebunden sind. Beim ersten Elternabend nach der Einschulung stellen VertreterInnen der Schulvereine sich und ihre Arbeit vor.

Die Schulvereine der beiden Grundschulstandorte wurden durch Vertretungen der Elternschaft und des Kollegiums gegründet, um die Schulen ideell und finanziell zu unterstützen. Die wichtigsten Ziele der Schulvereine sind:

- Bereitstellung von Mitteln für Anschaffungen über den Schuletat hinaus (z.B. Bücher für die Bücherei, Instrumente, Pausenspielzeug)
- Förderung besonderer Veranstaltungen (z.B. regelmäßiges Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ und besondere Aktionen wie Trommelworkshops und Zirkusprojekte)
- Beteiligung an Schulfesten und kulturellen Veranstaltungen (z.B. Maibaumfest, Sommerfest, Kürbisfest und Weihnachtsmarkt)
- Teilfinanzierung von Elternseminaren und Informationsabenden zu pädagogischen Themen

Alle Eltern und Lehrkräfte der Schule können Mitglied werden; der jährliche Mindestbeitrag beträgt 12 €. Er ist steuerlich absetzbar. Neben der finanziellen Unterstützung ist auch eine aktive Mitarbeit bei den Aktivitäten der Schulvereine unverzichtbar.

5.7. Entschuldigungen

Kann ein Kind wegen Krankheit oder wegen anderer wichtiger Gründe nicht zur Schule kommen, bitten wir um Benachrichtigung. Diese muss am 1. Krankheitstag telefonisch (Anrufbeantworter vor Unterrichtsbeginn im Sekretariat) oder schriftlich per I-serv an sekretariat@elseaue.de erfolgen. Nach jedem Schulversäumnis ist eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen, diese kann im Wochenbuch auf den dafür vorgesehenen Seiten eingetragen werden. Bei längerfristigen Erkrankungen oder bei besonders gelagerten Problemfällen kann auf Anforderung der Schule auch eine ärztliche Bescheinigung notwendig werden. Eine längerfristige Befreiung vom Sport- oder Schwimmunterricht muss ebenfalls ärztlich begründet werden.

Beurlaubungen sind eine Woche vorher bei der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer oder ab einer Dauer von drei Tagen bei der Schulleitung schriftlich zu beantragen. Beurlaubungen unmittelbar vor oder nach den Ferien sind grundsätzlich nur in besonderen Ausnahmefällen möglich.

5.8. Übergang zu weiterführenden Schulen

Folgendes Beratungskonzept hat sich an unserer Schule nach der Umgestaltung der Ausbildungsordnung–Grundschule (AO-GS) im Jahr 1996 bewährt:

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien werden alle Erziehungsberechtigten der 4. Klassen durch die Schulleitung über die verschiedenen Bildungsgänge in der Sekundarstufe I, über

Besonderheiten des örtlichen Schulangebots und über alle wichtigen Verfahrensfragen informiert.

Seit dem Schuljahr 2008/09 findet im November ein gemeinsamer Informationsabend in der Erich Kästner-Gesamtschule in Kirchlengern statt. Die Schulleitungen der Grundschulen informieren alle Erziehungsberechtigten über die rechtlichen und formalen Grundlagen des Übergangs. Anschließend stellen die einzelnen Vertreter der weiterführenden Schulen der Region ihre Konzepte in verschiedenen Räumen vor. Die Erziehungsberechtigten hatten die Möglichkeit, sich an diesem Abend umfassend über zwei verschiedene Schulen zu informieren. Seit dem Schuljahr 2017/18 stellt sich an diesem Abend nur noch die Erich Kästner-Gesamtschule vor. Die anderen Schulen präsentieren sich auf einer gemeinsamen Veranstaltung in Bünde. Zu dieser wird auch unsere Elternschaft eingeladen.

Im Folgenden werden die Erziehungsberechtigten an den Beratungstagen durch die Klassenleitung sowie Fachlehrkräfte im Einzelgespräch beraten.

Die weiterführenden Schulen in Kirchlengern und Bünde stellen regelmäßig ergänzendes Informationsmaterial zur Verfügung, das über die Grundschule verteilt wird. Weiterhin werden Besichtigungen und Teilnahmen am Unterricht in den verschiedenen weiterführenden Schulen möglich gemacht.

Zum Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Eltern eine begründete Empfehlung aus Sicht der Grundschule für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheint. Neben einer der Schulen des dreigliedrigen Schulwesens (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) werden immer auch die Gesamtschule und die Sekundarschule benannt. Über die Empfehlung und die Begründung entscheidet die Klassenkonferenz, die Empfehlung ist nicht verbindlich.

Vor der endgültigen Anmeldung der Kinder im Februar, ist ein weiteres Beratungsgespräch in der Grundschule auf Wunsch der Eltern möglich.

Bei der Anmeldung in der weiterführenden Schule legen die Erziehungsberechtigten sowohl die Anmeldekarte, das Halbjahreszeugnis der Klasse 4, als auch die begründete Übergangsempfehlung der Grundschule vor.

5.9. Die Arbeit mit dem Wochenbuch

Das Wochenbuch wird an allen Grundschulen der Gemeinde Kirchlengern als Kommunikationsmittel zwischen Schule und Erziehungsberechtigten genutzt. Die Hausaufgaben werden darin notiert und die Lehrkräfte sowie Erziehungsberechtigten haben in dafür vorgesehenen Feldern die Möglichkeit kurze Mitteilungen zu verfassen. Wichtige, allgemeingültige Informationen sind ebenfalls darin enthalten (z.B. besondere Termine, Schulregeln etc.). Der Umgang mit dem Wochenbuch wird bei der ersten Klassenpflegschaftssitzung im ersten Schuljahr thematisiert. Für eine gelungene Kommunikation ist es wichtig, dass das Wochenbuch täglich von den Erziehungsberechtigten eingesehen wird und am Ende jeder Woche eine Unterschrift erfolgt. Am Ende der Woche reflektieren die Kinder Aspekte ihres persönlichen Lernfortschritts und Arbeitsverhaltens. SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte haben somit eine Gesprächsgrundlage für die schulische und soziale Entwicklung der Kinder.

5.10. Feedbackkultur

Für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten ist ein respektvoller, sachlicher und offener Umgang unabdingbar.

Feedback von Seiten der Schule erfolgt in erster Linie an den Elternsprechtagen, Elternabenden, durch das Wochenbuch, im Rahmen von Tests und Klassenarbeiten, durch Telefonate

und durch zusätzliche Gesprächstermine. Auch die Erziehungsberechtigten können den Lehrkräften über die zuvor genannten Wege Rückmeldungen, Wünsche und Informationen übermitteln. Bei Anregungen und Wünschen, die die gesamte Klasse betreffen, sollten die Klassenpflegschaftsvorsitzenden den Austausch zu den KlassenlehrerInnen suchen. Informationsveranstaltungen können von den Erziehungsberechtigten durch strukturierte Feedbackmethoden (z.B. Zielscheibe) reflektiert werden.

6. Verschiedenes

6.1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Lehrkräfte, die ein 1. Schuljahr übernehmen werden, suchen nach Pfingsten den Kontakt zu den Kindertagesstätten, führen Gespräche mit den Erziehungsberechtigten und machen sich dort mit den Kindern bekannt, arbeiten und spielen mit ihnen und vereinbaren einen Besuch der Kindergruppe in der Schule. Weitere Kontakte und gegenseitige Besuche von Kindern, ErzieherInnen und Lehrkräften werden im Kapitel Kita & Co beschrieben. Die Beschreibung der Vorbereitung der Eltern auf die Einschulung findet sich im Kapitel „Family-Projekt“.

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es den Kulturpass „Kultour Kids“ der Gemeinde Kirchlengern. Die SchülerInnen besuchen im Rahmen von Unterrichtsgängen verschiedene kulturelle Einrichtungen der Gemeinde und des Kreises. Der Pass umfasst die Gemeindebücherei, das Rathaus, das Feuerwehrmuseum, eine kulturelle Veranstaltung im Forum der Gesamtschule, das Bauernbad, die Musikschule, die Biologiestation Bustedt und das Museum Marta in Herford. Die Busfahrt finanziert der Schulträger, Eintrittsgelder die Schule, Eltern und der Förderverein. Auf diesem Wege lernen alle Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit die Besonderheiten ihrer Heimat besser kennen.

Ein wichtiges Thema im Sachunterricht ist die Verkehrserziehung. Sie beginnt im 1. Schuljahr in Zusammenarbeit mit der Polizei. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dann im dritten und vierten Schuljahr auf der Radfahrausbildung. Die praktische Schulung übernimmt stets eine speziell ausgebildete Verkehrspolizistin.

Weiter arbeitet die Schule intensiv mit dem DRK, der Feuerwehr, örtlichen Handwerksbetrieben, den Landfrauen, den GemeindepfarrerInnen und den Angestellten der Gemeindebücherei zusammen. Ebenfalls in Kirchlengern ist das kommunale Kino Lichtblick. Unsere Klassen besuchen regelmäßig Filmvorführungen, insbesondere die speziellen SchülerInnenvorstellungen. Auch mit den MitarbeiterInnen der offenen Jugendarbeit in Kirchlengern besteht eine enge Zusammenarbeit und es finden gemeinsam organisierte Projekte statt. Viele Klassen besuchen während der Grundschulzeit das Bündler Dobergmuseum, das Biologiezentrum in Bustedt und weitere Museen der Region.

Regelmäßig zu Gast ist die Theaterwerkstatt Osnabrück. Im 3. oder 4. Schuljahr nehmen alle SchülerInnen am Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil, das über sexualisierte Gewalt an Kindern aufklärt.

Auch zwischen den MitarbeiterInnen der Ganztagsbetreuung, der ev. Jugendhilfe Schweicheln als Kooperationspartner und dem Kollegium besteht ein regelmäßiger Austausch.

In besonderen Fällen gibt das Jugendamt Eltern Hilfestellungen bei schulischen und familiären Problemen.

Lehrkräfte, die ein 4. Schuljahr an weiterführende Schulen abgegeben haben, nehmen an Erprobungsstufenkonferenzen teil.

Ein besonders intensiver Austausch findet mit der Gesamtschule in Kirchlegern statt. Klassen der Grundschule besuchen die Gesamtschule zu Unterrichtsstunden mit besonderer Themenstellung (z.B. Naturwissenschaft, Teutolab). In jedem Schuljahr werden die KollegInnen aus dem 3. und 4. Schuljahr in die Gesamtschule zu einem Austausch eingeladen. Nach den Anmeldungen kommt ein Vertreter/ eine Vertreterin der Gesamtschule zu weiteren Gesprächen über die dort angemeldeten Kinder. Schließlich besuchen die künftigen KlassenlehrerInnen die 4. Klassen kurz vor Ende des 4. Schuljahres in unserer Schule im Unterricht.

Mehrmals im Jahr absolvieren PraktikantInnen, vorwiegend von der Bielefelder Universität, ihre Praxisphasen an unserer Schule. Dazu finden außerdem regelmäßige Schulungen für die Ausbildungsbeauftragten und MentorInnen an der Universität Bielefeld statt.

6.2. Ausbildung von LehramtsanwärterInnen

Die Ausbildung von LehramtsanwärterInnen findet grundsätzlich an beiden Standorten des Grundschulverbundes Elseaue statt. Dort werden die LehramtsanwärterInnen je nach Fächerkombination von der Ausbildungsbeauftragten und zwei MentorInnen betreut. Zu dieser Betreuung gehören sowohl der kollegiale Austausch über Lern- und Unterrichtssituationen, die gemeinsame Planung von Unterricht, sowie die Reflektion über Unterrichtsvorhaben und die individuelle Förderung von SchülerInnen.

Die Ausbildungsbeauftragte und die Schulleitung begleiten die Ausbildung in beratender und beobachtender Funktion.

Zu Beginn der Ausbildung erhalten die LAA das Schulprogramm, werden in Fachräume und vorhandene Medien eingewiesen und erhalten eine Checkliste, zunächst für die ersten Schulwochen, später dann für die weiteren Ausbildungsphasen. Die Checklisten werden halbjährlich in Gesprächen evaluiert, erweitert und ergänzt.

Der Vorbereitungsdienst bereitet die LehramtsanwärterInnen als eigenverantwortlich Lernende/r auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Die Ausbildung orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie an den Anforderungen der Fächer. Dabei ist die Befähigung zur individuellen Förderung von SchülerInnen und der Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion besonders zu berücksichtigen. Die LehramtsanwärterInnen werden dabei zum einen vom ZfsL (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung) und zum anderen von den AusbildungslehrerInnen bzw. dem ganzen Kollegium begleitet. Dies geschieht je nach Handlungsfeld im täglichen Unterricht, in Vor- und Nachbereitung, in der OGS, bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen, in Kooperation mit externen Partnern und Beratungsinstitutionen, in Konferenzen, in Mikrofortbildungen, Teambesprechungen, in kollegialer Praxisberatung, an Elternsprechtagen und Elternabenden etc.

Im Zeitalter des 21. Jahrhunderts muss für die Unterrichtsplanung stets die digitale Perspektive mitbedacht und begründet werden. Da an unserer Schule alle LehrerInnen und SchülerInnen über eigene iPads verfügen und in allen Klassenräumen digitale Tafeln eingerichtet sind, kommt dieser Aufgabe an unserer Schule ein besonders großer Stellenwert zu und Fragen zur Medienkompetenz und dem lernfördernden Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken muss besondere Beachtung zuteilwerden.

Handlungsfelder während des Vorbereitungsdienstes:**Handlungsfeld U:**

Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Die LehramtsanwärterInnen sollen dazu befähigt werden...

- Unterricht schülerorientiert zu planen, Lehr- und Ausgangslagen wahrzunehmen und Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch zu bestimmen.
- Lerngegenstände differenziert aufzubereiten, (digitale) Medien zielgerichtet, zieldifferent und adressatengerecht einzusetzen und motivierende und herausfordernde Lernsituationen zu schaffen.
- Unterrichtsplanung- und durchführung kriteriengeleitet reflektieren und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit zu ziehen.

Handlungsfeld E:

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Die LehramtsanwärterInnen sollen den Erziehungsauftrag wahrnehmen indem...

- Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegt und Lernsituationen an Werten orientiert gestaltet werden.
- Das Erziehungskonzept der Schule vertreten wird und die eigene Vorbildfunktion und Erziehungsaufgabe erfüllt wird.
- Störungen im systemischen Kontext wahrgenommen werden und eindeutig und angemessen reagiert und in Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend gehandelt wird.
- Mit schulischen und außerschulischen Partnern kooperiert wird.
- Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie in der eigenen professionellen Mediennutzung berücksichtigt und reflektiert werden.

Handlungsfeld L:

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Die LehramtsanwärterInnen sollen...

- rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen, evaluieren und zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen, auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge.
- Strukturelle Beobachtungen und diagnostische Verfahren einsetzen, auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben.
- Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten als Hilfe für weiteres Lernen darstellen.
- Medienkompetenz der SchülerInnen als relevant für lebenslanges Lernen erkennen und weiterentwickeln.
- Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensible in Lernsituationen berücksichtigen.
- fordernden Unterricht planen und durchführen sowie die Kompetenz der SchülerInnen zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung ausbilden und Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen.

Handlungsfeld B:

SchülerInnen und Erziehungsberechtigte beraten

Die LehramtsanwärterInnen sollen während des Vorbereitungsdienstes...

- schulische Beratungskonzepte nutzen und schulische Beratungsanlässe gestalten.
- SchülerInnen prozessgeleitetes Feedback über Stärken und Schwächen und geben
- Schüler und Erziehungsberechtigte anlass- und situationsbezogen unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten.
- Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch treten.
- mit externen Beratungseinrichtungen kooperieren und in multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken.

Handlungsfeld S:

Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Die LehramtsanwärterInnen sollen sich darin üben...

- berufliche Haltungen und Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung zu praktizieren.
- sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich zu beteiligen, Neues in kollegialer Beratung und mit Externen rollenadäquat zu erproben und in schulischen Gremien aktiv mitzuwirken.
- Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Entwicklung der Schule zu nutzen.
- schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern zu praktizieren.
- Chancen des Ganztags nutzen und gestalten.
- Digitale Werkzeuge für außerschulische Organisations- und Verwaltungstätigkeit nutzen und dabei rechtliche Aspekte, insbesondere Datenschutz, Informationssicherheit und Persönlichkeitsrechte beachten.

Ziel des Vorbereitungsdienstes ist es, die LehramtsanwärterInnen in der Professionalisierung des eigenen Handelns unter besonderer Berücksichtigung der besonderen Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu unterstützen professionelle Handlungskompetenzen zu erwerben und diese bis zur Berufsreife zu entwickeln.

Dazu bedarf es Zeit und Raum und die Bereitschaft voneinander zu lernen und miteinander zu arbeiten und die eigene Professionalität zu evaluieren. Dieses wird durch festgelegte Beratungsstunden zwischen LehramtsanwärterInnen, Mentorinnen und Ausbildungsbeauftragten an unserer Schule ermöglicht.